

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Jahres: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 2316.

Jahres: Geschäftsstelle Nr. 36.

frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 3,75
 für 2 Monate R. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
 Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.
 Bei Abgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
 Bei den übrigen Bezugsstellen monatl. 1,30.

Nr. 25. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 30. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Boltenshain wohnhafte Anzeigen 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschluss an den Text die Zeile 1,00 M.

Die Schleier fallen . . .

Am Sonnabend hat in Paris der Präsident der Vereinigten Staaten die zweite öffentliche Sitzung des Friedenskongresses mit einer Rede eröffnet, in der er sich ausführlich über die Völkerbundfrage geäußert hat. Diese neuen Ausführungen Wilsons zusammen mit den Berichten über die bisherigen Vorfriedensverhandlungen im Kreise der Entente geben allmählich ein immer klareres Bild von der Vorstellung, die man sich auf der Gegenseite von dem künftigen Weltfrieden macht.

Wenn man zurückblickt, so wird man inne, daß von Wilson, seitdem der Ausgang des Krieges ihn in die überragende Stellung eines Weltfriedensrichters brachte, keine wirklich objektive Beurteilung über Deutschland und sein heiliges Recht auf eine Zukunft vorliegt. Herr Wilson hat sich zwar über Polen und Tschechien mit liebevollen Worten ausgesprochen, aber wie er sich die künftige Stellung Deutschlands unter den andern Völkern Europas denkt, wissen wir auch nicht einmal andeutungsweise, es sei denn, man wollte sich zum Trost daran erinnern, daß der einstige Professor des Völkerrechts, Wilson, ein dickes Buch über sein hochwissenschaftliches Hauptthema geschrieben und darin deutschen Völkern und deutscher Tüchtigkeit immerhin gerecht zu werden gesucht hat. Inzwischen aber sind von jenseits des Ozeans allerlei Darstellungen über die Friedenspolitik Wilsons verbreitet worden, die im Zusammenhang mit den genugsam bekannten Vergewaltigungs- und Eroberungsabsichten Frankreichs und Englands nur die größte Besorgnis erregen konnten. Und doch waren wir gewöhnt, auf Grund der vierzehn Punkte Wilsons und im Hinblick auf seine beherrschende Stellung im Ententelager in ihm ein Wort Reiter zu sehen, da ohne eine loyale Durchsicht des Wilsonschen Friedensprogramms der Weltfrieden überhaupt undenkbar ist. Wir haben ja denn auch gerade in den letzten Tagen zur Beweiskraft einmal eine Rundgebung der Pariser Konferenz erlebt, deren gegen die Polen und ihre freche Eroberungsjucht gerichteter Ziel man durchaus anerkennen konnte, insonderheit weil sie die deutschen Proteste gegen polnische Ueberhebung und Dreistigkeit in bester Weise schien. Da kommt jetzt nun die eingangs erwähnte Rede Wilsons in Paris, der nach Inhalt, Form und Zeitpunkt allergrößte programmatische Bedeutung zukommt. Wilson hat darin große Worte über sein Verantwortungsgefühl gegenüber dem amerikanischen Volke, das unbedingt einen Frieden der Gerechtigkeit und Dauerhaftigkeit verlange und deren zum Gehorham verpflichteter Diener er sei, er versichert weiter, daß er deswegen sein Programm in keinem Punkte umstoßen lassen und kein hierher übermitteltes Kompromiß schließen dürfe, aber in dem Haupt nicht erwähnt. Man wird aber nicht sagen dürfen, daß ein Friede möglich ist, bei dem Deutschland sonstigen als ein unerschütterliches Etwas betrachtet wird. Der Weltfrieden, so sagt Herr Wilson an einer Stelle, müsse, um garantiert zu sein, unter

der Aufsicht der Entente stehen. Soll das etwa heißen, daß Deutschland nicht als gleicher unter gleichen, sondern als Diktator unter seinen Schergen einer künftigen Gemeinschaft der Völker angehören soll?

Der von der Konferenz unverändert angenommene Entwurf einer Entschlebung über „Verletzungen“ der Kriegsgesetze steht auch so aus, als ob er ein Zugeständnis Wilsons an die Clemenceaus und Lloyd Georges darstelle, und die Freiheit der Meere ist wohl für Herrn Wilson überhaupt nur noch eine peinliche Erinnerung von gestern? Es wäre eine Katastrophe für die ganze Welt, aber es scheint immer mehr, als ob Wilson Paris als Besiegter Clemenceaus verläßt.

Das Wahlergebnis.

Die Vertretung Schlesiens.

Die sehr langsam einlaufenden Wablergebnisse bekräftigen den ersten Eindruck: bei allgemein schwacher Wahlbeteiligung haben die am äußersten Flügel stehenden Parteien, die Konservativen und die Unabhängigen, eine Kleinigkeit gewonnen, doch wird im allgemeinen die Preussische Landesversammlung ein Spiegelbild der Deutschen Nationalversammlung bilden. Nach den bisher aus 19 von 23 Wahlkreisen vorliegenden Ergebnissen sind gewählt:

- 56 Deutschdemokraten,
- 129 Mehrheitssozialisten
- 21 Unabhängige,
- 61 Zentrum,
- 37 Deutschnationalen,
- 17 Deutsche Volkspartei,
- 6 Welfen,
- 1 Volksteilnehmer Bauernbund.

Die Besetzung von 53 Sitzen ist noch unbekannt. Die Sozialdemokratie wird, wenn ihr nicht diese sämtlichen Sitze zufallen sollten, auch in der preussischen Versammlung selbst unter Zurechnung der Unabhängigen keine Mehrheit haben. Auch werden die Deutschdemokraten das Bündnis an der Waage bilden.

Die Vertretung Schlesiens im preussischen Landtag läßt sich heute vollständig überblicken.

Im Regierungskreisbezirk Breslau wurde folgendes vorläufiges Ergebnis festgestellt: Es erhielten Stimmen die Mehrheitssozialisten 376 017 (gegen 432 066 am 19. Januar), das Zentrum 178 623 (gegen 187 399 am 19. Januar), die Deutschdemokraten 117 235 (gegen 137 186 am 19. Januar), die Deutschnationalen 125 118 (gegen 137 525 am 19. Januar). Die Sitze verteilten sich daher auf die Mehrheitssozialisten 9, das Zentrum 4, die Deutschdemokraten 2 und die Deutschnationalen 3. Einzelbezirke fehlen noch, doch dürften diese an dem Resultat kaum etwas ändern.

In Oberschlesien sind gewählt: für das Zentrum 315 394 (Deutsche Nationalversammlung 321 300), für die Sozialdemokraten: 189 954 (216 897), für die Demokraten: 35 459 (45 632), für die Deutschnationalen: 47 154 (47 544), für die Unabhängigen: 52 670 (32 617). Es sind demnach gewählt 11 Zentrumsabgeordnete, 7 Sozialdemokraten, 1 Demokrat, 1 Deutschnationaler und 2 Unabhängige.

Die gesamte Provinz Schlesien wird in der Preussischen verfassunggebenden Landesversammlung also vertreten sein durch

- 6 Deutschdemokraten.
- 22 Sozialisten.
- 2 Unabhängige.
- 16 Zentrumskräfte.
- 6 Deutschnationale.

Im alten preussischen Abgeordnetenhaus war Schlesien durch 32 Konservative (Verlust also 26 Sitze), 24 Zentrumskräfte (Verlust 7 Sitze), 5 Deutschdemokraten (Gewinn 1 Sitz), 3 Nationalliberale (Verlust 3 Sitze) und 0 Sozialdemokraten (Gewinn 24 Sitze) vertreten.

Die deutschdemokratischen Vertreter Schlesiens im preussischen Hause sind: Stadtrat Dr. Grund, Buchdruckerbesitzer Kerber-Striegan, Rektor Kovich-Berlin, Stadtbürgermeister Dr. Otto Fenbel-Charlottenburg, Rentier Duas Wente-Birichberg und Illustriert Kochmann-Gleitwitz.

Das Wahlergebnis Niederschlesiens bezieht sich nach der nunmehrigen Feststellung wie folgt:

Deutsche demokratische Partei 136 318 Stimmen (19. Januar 1922 805).

Sozialdemokratische Partei 263 852 Stimmen (19. Januar 1922 855).

Deutschnationale Volkspartei 78 643 Stimmen (19. Januar 1922 687).

Zentrum 50 076 Stimmen (19. Januar 53 640).
Ev. Volkspartei 546 Stimmen (—).

Damach haben infolge der lauen Wahlbeteiligung seit dem 19. Januar an Stimmen zuzunehmen: die Deutschdemokraten 10,5, die Sozialisten 8, das Zentrum 6,6 und die Deutschnationalen 5,5 Prozent.

Einzel-Ergebnisse.

Im Wahlkreise Berlin wurden nach amtlicher vorläufiger Feststellung 969 303 gültige und 2316 ungültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Mehrheitssozialisten 343 009, die Unabhängigen 270 460, die Deutschdemokraten 143 751, die Deutschnationalen 99 202, das Zentrum 52 853, die Deutsche Volkspartei 59 901, die Nationaldemokraten 14 Stimmen. Drei Bezirke fehlen noch. Es erhalten demnach Sitze: Die Mehrheitssozialisten 8, die Unabhängigen 6, die Deutschdemokraten 3, die Deutschnationalen 2, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei je 1 Sitz.

Im Wahlkreise Potsdam erhielten die Sozialdemokraten 5, die Demokraten 2, die Unabhängigen 2, die Deutschnationalen 2, die Deutsche Volkspartei 2 Sitze. Auf die christliche Volkspartei entfielen 32 007 Stimmen, kein Sitz.

Murich, Städt. Osunabrück: 2 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei, 3 Deutsche demokratische Partei, 2 Welfen, 3 Sozialdemokraten.

Krnsberg: Sozialdemokraten 10, Zentrum 7, Deutsche Volkspartei 2, Deutschnationale Volkspartei 2, Deutsche demokratische Partei 2, Unabhängige 1 Sitz.

Merseburg, Erfurt, Schmalfelden: Unabhängige 8, Mehrheitssozialisten 3, Demokraten 5, Deutschnationale 2, Christliche und Deutsche Volkspartei keinen Sitz.

Provinz Posen. Deutschnationale Volkspartei 5 Sitze, Deutsche demokratische Partei 3 (gewählt sind Prof. Dr. Alfred Herrmann-Posen, Justizrat Baerwaldt-Bromberg und Mittelschul-Lehrerin Elise Elise-Posen), Deutsche Volkspartei 3, Sozialdemokratie 2 und Zentrum 1.

Das neue preussische Gemeindevahlrecht.

Wachsende Protestbewegung.

Das neue preussische Gemeindevahlrecht, das von der Preussischen Regierung einen Tag vor den Wahlen zur Preussischen Nationalversammlung im Wege der Verordnung anskultriert ist, entspricht dem sozialdemokratischen Parteiprogramm. Es bietet also keine Überraschung. Das Gesetz selbst aber ist aus zwei Gründen in höchstem Maße anfechtbar. Die Verordnung ist sofort mit Gesetzeskraft einen Tag vor den Wahlen zur Preussischen Nationalversammlung bekanntgegeben worden. Die Regierung übt durch diese Veröffentlichung die denkbar härteste Wahlbeeinflussung aus. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist geeignet, bei sozialdemokratischen Wählern die Vorstellung zu erwecken, daß ihre Vertreter in der Regierung eine alte sozialdemokratische Programmforderung noch schnell zur Durchführung bringen können, ehe sie etwa durch eine Entscheidung der Volksvertretung gefährdet werden kann. Die Regierung befolgt damit genau dieselbe Taktik wie die unabhängigen Sozialdemokraten, die alle Grundforderungen des sozialdemokratischen Programms vor den Wahlen zur

Nationalversammlung sicher gestellt sehen wollten. Das neue Preussische Gemeindevahlgesetz ist nur auf dem Verordnungsweg erlassen worden. Ihm haftet also derselbe Makel an, wie dem nach siebenjähriger Geltung jetzt endlich beseitigten Dreiklassenrecht für den Landtag; es wird von oben herab oktroyiert und entbehrt der Zustimmung der Volksvertretung. Die Sozialdemokraten haben Jahrzehnte hindurch mit Rücksicht auf diesen Geburtsfehler des Dreiklassenwahlrechts von einem Ständebelastung Gesetz gesprochen. Die sozialdemokratische Regierung in Preußen hat sich trotzdem nicht geschämt, mit ihrem Gemeindevahlgesetz genau denselben Weg einzuschlagen, den die preussische Regierung in der finsternen Reaktionszeit gegangen ist. Es wäre wirklich nicht verämsnt worden, wenn die sozialistische Regierung bis zum Zusammentritt der Volksvertretung gewartet und dieser, wie es in einem demokratischen Staate selbstverständlich sein sollte, die Bestimmung über die Neugestaltung des Wahlrechts überlassen hätte. Die Sozialdemokratie behauptet doch sonst, daß der Volkswille höchstes Gesetz sei. Wie will sie es jetzt begründen, daß sie dem Volkswillen eigenmächtig und ungesetlich vorgeht?

Der Deutsche demokratische Verein Berlin-Schönberg hat die nachstehende Entschäuerung gefaßt:

„Die vom Deutschen demokratischen Verein für Schönberg einberufene Versammlung protestiert mit Entschiedenheit dagegen, daß die Regierung kurz vor dem Zusammentritt der vom allein zuständigen preussischen Landesparlament die Gemeindekörperschaften auflöst und Neuwahlen nach den Grundzügen der Wahlen zur Nationalversammlung anordnet. Sie erblickt darin einen unerlaubten Eingriff in die Kompetenzen der fortwirkenden Landesparlament und den Versuch, sozialistische Parteinteressen möglichst noch unter Dach zu bringen, ehe die Landesparlament in ordnungsmäßiger Weise entsprechende Entschäuerung gefaßt hat.“

Berner hat die kommunalpolitische Vereinigung der Zentrumspartei in Rheinland und Westfalen einen förmlichen Protest bei der preussischen Regierung eingelegt mit dem Hinweis, daß die Verordnung wegen Auflösung und Neuwahl der Gemeindekörperschaften ungesetzlich ist und vielerorts die Fortführung einer geordneten Verwaltung aufs äußerste gefährdet würde. Die Vereinigung verweigert dabei keine „reaktionären“ Absichten, sondern stellt sich auf den Boden des vorgelegenen allgemeinen und freien Wahlrechts; sie fordert nur die Verwirklichung der Gemeindevahlrecht bis zur geschmäligten Neuregelung der Gemeindevahlrecht und hält die abgewandte a b i c h n i t t w e i s e Erneuerung der Gemeindekörperschaften für geboten.

Freiwillige vor!

Zum Schutze der Heimat.

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik (ag. Cohen) und der Oberratsrat der Reichsvereinigungen in Berlin, Kösl, erlassen folgenden Aufruf an alle deutschen Männer:

Von Tag zu Tag nimmt die unserer Heimat von Osten her kommende furchtbare Gefahr zu. Russen, Polen und Tschechen greifen nach deutschem Besitz, schon haben Armeen der Bolschewiki vor den Toren Däpreukens und der Polen weit in alldentlichem Gebiet. Auch im Innern unserer Vaterlands macht die bolschewistische Bewegung weitere Fortschritte. Ungeachtet des namenlosen Elends, das der Volkswissen über das russische Volk heraufbeschworen hat, bemühen sich gewisse Elemente von neuem blutigen Kampf gegen die Regierung und gegen die so genannte Nationalversammlung vor. Wehe euch, wenn es der revolutionären Winderheit gelinmt, die Macht an sich zu reißen! Statt der verheißenen Freiheit wird wie in Rußland Hunger, Knechtschaft, Erwerbs- und Rußlosigkeit das Los unseres Volkes sein. Wehe euch, wenn die Meer fremder Wälder über die deutschen Herde brechen! Euch allen, die ihr vier Jahre lang die deutsche Heimat heldenhaft geschützt habt, gilt in erster Linie dieser Aufruf. Wehe euch, wenn die bitterste Not abzuwenden. Wehe euch bei den Freiwilligenverbänden, die die Regierung zum Schutze der Grenzen und zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Innern aufgestellt hat. Wehe euch bei den von den Gemeindevorständen in der Provinz aufgestellten Freiwilligenverbänden und bei den Bezirkskommandos. Wehe euch, wenn die unheimliche Gefahr ist es, die Werbung mit allen Mitteln zu unterstützen. Sie müssen im Interesse der großen Sache dafür sorgen, daß die sich freiwillig Meldenden keinen Schaden für ihre künftige, wirtschaftliche und wissenschaftliche Zukunft erleiden.

Schlesischer Heeresbericht.

wb. Breslau, 28. Januar.

Ein nächster Lieberjoll der Polen auf unseren Posten bei Winkendal (südlich Kottawitz) wurde durch Feuer vereitelt. Generalkommando 6. Armeekorps.

wb. Bromberg, 26. Januar. (Amtlich.) In Richtung Hohenhausen haben wir unsere Sicherungen bis an das Ende des Sechsten-Lagers vorgezogen. Einige Polen, die sich in Abhängigkeit festgesetzt hatten, wurden nach kurzem Feuerkampf von unseren Patrouillen vertrieben. Polnische Bataillone, die sich bei Berzdorf, Josephinen und Potulitz näherten, wurden abgewiesen. Wilhelmshagen (5 km. südwestlich Ratel) wurde von uns besetzt. Unsere Artillerie verstreute Bandenansammlungen östlich Nebelitz.

wb. Bromberg, 27. Januar. (Amtlich.) Einer Patrouille, die nach Grian (etwa 3 Kilometer nordwestlich Ratel) vorging, wich eine polnische Bande aus. Um 1 Uhr nachts wurde unser Posten in Wilhelmshagen von einer starken polnischen Bande angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen.

Der polnische Vormarsch.

Aus Jülich an wird berichtet: Die Polen rücken systematisch gegen die brandenburgische Grenze vor. Man nimmt an, daß sie schon in den nächsten Tagen versuchen werden, den Bahnverkehr zwischen Bentzen und Sadowitz zu sperren. Unruhe herrscht noch in ihren Händen. Es ist beabsichtigt, einen Panzerzug nach Jülich zu senden, um energisch gegen die Polen vorzugehen. Quartiere tens der Polen auf die Linie des Heimatdienstes sind noch nicht erfolgt. Bisher kam es nur zu kleineren Patrouillengefechten.

Polnische Gemeinheit.

© Bromberg, 29. Januar. (Drabtn.)

Leutnant Rogalla vom 14. Infanterie-Regiment. Sohn des Gemeindevorstehers von Sälkenhau, ist am vergangenen Montag im Laufe von Verhandlungen, die er als Parlamentär mit den Polen bei Thure führte, mit Gewehrstoßen furchtbar gemißhandelt worden. In schwerstem Zustand, aber noch lebend, wurde er in das Lazarett eingeliefert, wo er inzwischen gestorben ist. — Wie uns hierzu noch mitgeteilt wird, erschien am folgenden Tage im Lazarett ein polnischer Matrose, um sich zu erkundigen, ob das „Schwein“ noch lebe.

Lebensmittel nur für ein arbeitendes Volk.

Nach ein Telegramm der Düsseldorf-er Vertreterversammlung des Arbeitervereins für den Stahl der Ruhrwest-Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller antwortete Staatssekretär Traberg:

„Einfuhr von Lebensmitteln erfolgt, sobald deutsche Handelsschiffe einlaufen. 450 000 Tonnen deutscher Handelschiffraum sind vorläufig der Exports zur Verfügung gestellt worden. Bin mit Ihnen einig, daß so bald wie möglich Verhandlungen mit der deutschen Industrie geführt werden, um mehr Lebensmittel zu erhalten. Dazu ist aber Arbeit nötig, da man sonst Deutschland keinen Kredit gewährt. Die deutschen Guthaben im Ausland sind erschöpft. Bitte den Arbeitern zu sagen, daß Brot und Fett in reichlichen Mengen vorhanden sind und daß sie zur Verfügung stehen, sobald sie bei der Arbeit.“

Eine solche Verfügung war längst zu erwarten. Entweder bringen wir unsere Arbeit in Gang oder leben in wenigen Wochen vor der Erndtörung unserer Lebensmittellager.

Naske über die Kommandogewalt.

Der Soldatentat der Groß-Berliner Truppenteile war in einer Kolonne zusammengetreten, um sich über die Verordnung wegen der Keuzgebung der Kommandogewalt und die Aufgaben der Soldatenräte auszusprechen. Die neue Verordnung wurde von verschiedenen Seiten scharf angegriffen und schließlich von dem Reichsbeauftragten Naske warnend abgelehnt. Er führte aus: Gewiß sind die Soldatenräte Träger der Revolution, aber die große Masse unseres Volkes und auch viele Soldatenräte sehen sich vollkommen darüber klar, daß das System der Soldatenräte, wie es in den ersten Revolutionstagen geschaffen worden ist, nicht eine dauernde Einrichtung bleiben kann. Die Soldatenräte sollen und dürfen nicht ganz verdrängt werden, sie dürfen aber nicht auch dann noch eine politische Macht ausüben, wenn erst die Nationalversammlung eine verantwortliche Regierung eingesetzt hat. Was in Rußland entstanden war, muß in Deutschland zum völligen Aussterben führen. Wer das bestritt, der hat für die Nationalversammlung kein richtiges Verständnis. Die Nationalversammlung, die die Regierung schaffen soll, ist nach den

denkbar freiesten Wahlrecht gewählt worden. (Zuruf: „Unter Maschinengewehren!“) Die Maschinengewehre haben keinen einzigen Menschen veranlaßt, gegen seine Ueberzeugung zu stimmen. Wenn jemals etwas mir schmerzlich war, so war es dies, daß ich diese militärische Maßnahmen treffen mußte. Bravo! und Hurra! Das ist eines Sozialdemokraten nicht würdig! Noch weniger eines Sozialdemokraten würdig aber ist es, den freien Willen der Mehrheit des Volkes nicht anzuerkennen. Wer nicht entschlossen ist, den Willen der Mehrheit zu respektieren, der hat kein Recht, sich Sozialdemokrat zu nennen. Es ist falsch, anzunehmen, daß die Verordnung die Soldatenräte abfügen will — heißt es doch in den Bestimmungen ausdrücklich daß auf eingehende Zusammenarbeit mit den Soldatenräten zu achten ist! Bei den Abzeichen handelt es sich um eine rein Schneiderfrage. Schaffen wir die Symbole der alten Macht ab, so müssen wieder neue dafür eingeführt werden. Es geht nicht an, daß man alle die Offiziere, die sich uns zur Verfügung gestellt haben, als ehrlose Kerle hinstellt. Sie arbeiten heute ganz in unserem Sinne und haben nicht den geringsten Wunsch nach einer Gegenrevolution. In einer Anzahl von Fällen steht aber seit, daß die Soldatenräte ein recht geringes Maß von Autorität bei den Truppen besitzen, und oft haben sie diese Autorität binnen einer halben Stunde verloren, weil sie ihren Unterstellten nicht die Schnapsflasche füllen lassen wollten. Deshalb muß über den Soldatenräten als Kontrolle immer die Regierung stehen. Es gibt in Deutschland nur eine Gefahr der Gegenrevolution, und die besteht in dem unorganisierten Durcheinander der letzten Wochen, das, wenn es mir noch einen Monat hindurch andauert, uns zu chaotischen Zuständen, zu Hunger und Not führen muß. Noch vor acht Tagen hat ein Vertreter Wilsons erklärt, die Regierung sei nicht als verhandlungsfähig anzusehen, weil sie keine Macht hinter sich habe und ein Spielball lächerlich geringer Volksteile gewesen sei. Die Regierung wird alles daran setzen, um zu verhindern, daß wir durch ein wirtschaftliches Chaos zu einer durch den Mangel an Lebensmitteln hervorgerufenen Sterblichkeitsperiode kommen, gegen die der Krieg weit zurücksteht. Es wird der Regierung auch gelingen, dieser Not Herr zu werden.

Die Konferenz der Finanzminister

Die wegen der Spartakusunruhen seinerzeit in Berlin nicht stattfinden konnte, ist nunmehr in Weimar zusammengetreten. Die Konferenz bezweckt auf Grund gemeinschaftlicher Beratungen eine möglichst systematische und einheitliche Ausnutzung der einzelstaatlichen Steuerquellen ausfindig zu machen. Neben den direkten Steuern wird das Finanzprogramm sich auch mit der Erschließung neuer indirekter Steuerquellen für das Reich befassen. Insbesondere ist eine Erhöhung der Zigarettensteuer, besonders für die bisher noch glimpflich weggelassenen billigen Sorten ins Auge gefaßt. Auch der Zucker kommt mit einer weiteren Belastung in Frage. Ferner ist eine Erhöhung des Grund- und Umlagesteuern, sowie überhaupt der weitere Ausbau der Umsatzsteuer, insbesondere für alle Luxusartikel, beabsichtigt. Auch die von Schiffer angelegte Schaffung von weiterer Monopolen und die Maßnahmen gegen die Steuerflucht werden Gegenstand der Erörterung sein. Ob die Konferenz eine befriedigende Lösung finden wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. Erwähnt wird ein einheitliches Zusammengehen der Bundesstaaten bezüglich der Steuerfragen durch den zurzeit mehr als jezt hervorgetretenen Partikularismus. Selbst die Sozialdemokratie hat in dieser Beziehung abgesehen und ihre frühere Stellung der Uebertragung der direkten Steuern auf das Reich vergessen. Auch sie vertritt zurzeit den Standpunkt, die direkten Steuern als Rückgrat der Einkommenquellen der Einzelstaaten zu behalten. Man muß das Resultat der Verhandlungen, für die zwei Tage in Aussicht genommen sind, abwarten, um zu sehen, ob sich ein greifbarer Niederschlag daraus ergibt. Interessant wird es auch sein, welche Stellung die Konferenz zu den bereits veröffentlichten Entwürfen über die neuen Kriegsteuergesetze und Vermögensabgabe einnehmen wird.

Die Errichtung eines Wendestaates.

Die Selbstständigkeitsbestrebungen der Wendon, die man allgem. wohl zunächst als nicht ernst betrachtet hat, sind anscheinend doch schon recht weit gediehen. Dies ergibt sich aus einer öffentlichen Erklärung, die der wendische Nationalausschuß in Bautzen jetzt erläßt. Es heißt darin u. a.: „Der Zusammenschluß der Ober- und Niederlausitzer Wendon in der Gestalt der sich selbst zu verwaltenden Wendon geschieht auf der von der deutschen Reichsregierung unterschrieben anerkannten Grundlage und ist eine so gut wie vollzogene, unabänderliche Tatsache. Die preußischen Wendon haben in Kirche und Schule zu lesen den wendischen Wendon sind die ihnen von König und Regierung seitlich zugesagten Selbstverwaltungsrechte, die Versprechungen auf ihre Muttersprache und ihr Volkstum nicht gehalten worden. Die Uebermacht des Großgrundbesitzes beein-

...ung die Landes- und Bezirksverwaltung, die Fischerei-
wesen, auch vielfach in rein bäuerlichen Gemeinden, stehen dem
Großgrundbesitz zu. Die Lausitzer Bauern kämpfen seit Jahr-
zehnten gegen das veraltete, die Bauerngemeinden schädigende
Baugrecht vergeblich an. Auf zahllosen Bauerngütern und Wirt-
schaften ruhen den Rittergütern zusehende Vorlaufs- und Auf-
kaufsrechte. Der Großgrundbesitzer hat hier und da, langsam aber
in immer wachsendem Umfange eine Bauernwirtschaft nach der
anderen aufgelöst. Damit hat er den freien Bauer in die Groß-
städte und Industriezentren getrieben, wo sie und ihre Nachkom-
men als Lohnslaven des Großkapitals tröten. Diese Zustände
haben den Zusammenbruch des Deutschen Reiches mitverschuldet.
Jetzt legt eine göttliche und allmächtige Vorsehung die Gestaltung
der Geschichte eines Bauernvolkes in seine eigene Hand. Wir
nehmen nun die gewaltige Stunde der Weltumwälzung wahr. Die
wendischen Kriegsgefangenen werden schon jetzt als Söhne eines
freien und selbständigen Volkes angesehen und behandelt, und leh-
ren, sobald die weiteren Voraussetzungen erfüllt sind, in ihre Heim-
at zurück. An den Kriegslasten wird das Wendenvolk nicht zu
tragen haben.

Im übrigen verleiht, daß zwei Vertreter des zukünftigen
Wendenstaates noch Spaa bzw. Par's abgereist sind. Im übrigen
wird von wendischer Seite betont, daß der selbständige Wenden-
staat bereits als errichtet zu betrachten sei. Diese Errichtung sei
ausgesprochen worden, um der Wendel eine Vertretung auf der
Friedenskonferenz zu sichern. Die wendischen Vertretungen wer-
den nach wie vor eifrig verfolgt und finden, was außerordentlich
bemerkenswert ist, nicht nur in wendischen, sondern auch in deut-
schen Kreisen immer mehr Verständnis und Anklang.

Der Streik in Oberschlesien.

vb. Bentzen OS., 28. Januar.

Die Streiklage in Oberschlesien ist fast dieselbe wie gestern.
Es streiken heute noch 25 gegen gestern 27 Gruben vollständig.
Auf der Streikgrube ist die Belegschaft des Richtigensbacher
gangs eingeschlossen. Auf dem Acker Wilhelm- und Georg-Schacht
sind noch 50 Prozent ausländisch und auf den Richtigensbächen
noch 40 Prozent. Es streiken daher noch die Belegschaften von
Ferdinandgrube, Myslovitz, Römer, Georg, Mag, Laurahütte,
Przemsa, Karl Segen, Emanuel, Voerschächte, Fürstengrube, Hein-
rich Friede, Trauscherhagen, Brade, Prinzen, Heinrich Glück,
Gott mit uns, Donnerstagsgrube, Wäcker, Emma, Anna, Römer,
Deute Glück, Heims und Charlottengrube.

Kleine Nachrichten.

Gegen König Albert. In Antwerpen kam es gestern
zu großen Arbeiterdemonstrationen, woran viele Soldaten teil-
nahmen. Es wurden Versammlungen abgehalten und Beschlüsse
gefaßt, worin die definitive Beseitigung der Arbeiter und der
Achtstundentag verlangt wurde. Einzelne Gruppen stimmten
für die Abschaffung der Monarchie und die Einrichtung der
Republik.

Deutsches Reich.

— Ueber die Unruhen in Wilhelmshaven.
Über die gestern, wie gemeldet, infolge der vollständigen Ab-
sperrung nur ganz unvollständige Angaben vorliegen, sind nun
nähere Nachrichten eingegangen. Danach haben die Unruhen fol-
genden Verlauf genommen: Nachdem am Montag früh die Ge-
walt in der Festung Wilhelmshaven an die Spontankräfte über-
gegangen war, fielen Telegraphie und Eisenbahn sowie die
öffentlichen Beamten und Kerne ihre Tätigkeit ein. Es kam in
der Nacht zu Infanterie- und Artilleriekämpfen zwischen Berufs-
soldaten und Spontankräften, die in die 1000-Mann-Kaserne ein-
gedrungen waren und dann entwaffnet wurden. Dienstag vormit-
tag herrschte eine starke Spannung zwischen den Berufssoldaten
und den bewaffneten Arbeitern. Es kam aber zu keinen Kämpfen.
Auf Grund von Verhandlungen ist zunächst Ruhe eingetreten.
Post und Eisenbahn freilich bis zur Erfüllung von Sonderfor-
derungen. Die beiderseitigen Verluste betragen ungefähr 6 Tote
und 26 Verwundete.

— Einführung des Arbeitszwanges? Wie der
„Tag“ hört, beschäftigen sich die maßgebenden Stellen mit dem
Entwurf eines Gesetzes über Einführung des Arbeitszwanges.

— Bei den Wahlen zum verfassungsgebenden
medienburaischen Landtag verteilen sich die Stimm nach
den vorläufigen Wählergebnissen wie folgt: Sozialdemokratische
Partei 31, Deutschdemokratische Partei 18, Deutschnationale
Volkspartei 8, Deutsche Volkspartei 3, Mittelstandspartei 1,
Dachbund 1; außerdem noch 2 Stimm für die verbundenen Listen
der bürgerlichen Parteien des württembergischen Wahlkreises.

— Rückkehr von Deutschen aus der Türkei. Ein
Transport von 451 deutschen und drei österreichischen Zivil-
personen ist aus der Türkei in München eingetroffen.

— Gesinde! Die „Deutsche Tageszeitung“ bricht
lässlich eines törichtigen deutschnationalen Inzerates im „Stuttgarter
Anzeiger“ von „deutschdemokratischem Gesinde“. Diese Aus-
drucksweise ist bezeichnend für die gesamte Kaitation der deut-
snationalen Volkspartei. So mannsändig wie die Deutschnationalen
Volkspartei hat wirklich keine Partei gekämpft. Ihre Plakate
und Flugblätter stellten das Überwärtigste an Verheerung dar, das
seit langem in Deutschland geleitet worden ist. In Berlin wurde
am Tage der Preußenvahl beispielsweise folgendes Plakat an
den Straßenecken Berlins angeklebt: „Die Reichsregierung besteht
zu 80 Prozent aus Juden. Wollt Ihr, daß sie zu 100 Prozent aus
Juden besteht, so wählt die Deutsche demokratische Partei“.

— Keine deutschen Kriegsgefangenen in
den Wiederaufbau französischen Gebiete. Nach
Meldungen aus Paris ordnet ein Erlass des Kriegsministeriums an,
daß deutsche Kriegsgefangene vorläufig nicht in dem wiederauf-
zubauenden Gebiet beschäftigt werden sollen.

— Das Staatenhaus. Unter der Überschrift: „Ab-
nennungsberatungen“ schreibt die Deutsche Allgemeine Zeitung zu den
Beratungen über den Entwurf der provisorischen Verfassung
unter anderem folgendes: Es ist in der Öffentlichkeit bisher noch
wenig beachtet worden, daß gleichzeitig mit der Nationalversamm-
lung ein provisorisches Staatenhaus ins Leben treten wird, das
aus von den einzelnen Freistaaten ernannten Regierungsdire-
ktoren bestehen soll. Das spätere bleibende Staatenhaus dagegen
wird eine Vereinigung von Vertretern sein, die die einzelnen
Landesversammlungen der Freistaaten aus ihrer Mitte wählen.
Es wäre indessen irrig, das provisorische Staatenhaus auf Grund
seiner Entstehungsweise für eine Art Bundesrat zu halten, denn
seine Funktionen werden hinter denen des alten Bundesrats er-
heblich zurückbleiben. Es ist nur als eine Art Filter für die Ge-
setzentwürfe gedacht und wird nur mit bedingtem Veto-Recht aus-
gestattet sein, d. h. daß Gesetzentwürfe, die die Regierung dem
Staatenhaus vorlegt, auch dann, wenn dieses sie ablehnt, an die
Nationalversammlung weitergehen. Auf diese Weise wird die
Nationalversammlung wiederum ihren Charakter als höchste ent-
scheidende Instanz im gesamten Staatsleben dokumentieren.

— Neue Verordnungen. Der Reichsanzeiger veröffent-
licht eine Verordnung betreffend Abänderung der Bestimmungen
über Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Ar-
beiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisation
vom 4. Januar 1919, eine Verordnung vom 24. Januar 1919
über Einstellung, Entlassung und Entlohnung von Angehörigen
während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisation, die Be-
kannmachung betreffend Aufhebung des § 2, Ziffer 4 der Veror-
nung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Web- und
Strickwaren vom 10. Juni und 23. Dezember 1916, die Verord-
nung über die Aufhebung des Kriegsauslasses für pflanzliche und tierische
Öle und Fette im Reichsauslaß für pflanzliche und tierische Öle
und Fette, eine Verordnung über die Gewährung von Entlohnungs-
beiträge bei Zusammenhandlungen gegen die Vorschriften, die auf
Grund des Gesetzes über den wasserländischen Hilfsdienst erlassen
worden sind, eine Bekanntmachung über die Aufhebung der
Fleischkarte und Festsetzung der Verbrauchsbeschränkungen an Fleisch
und Fleischwaren, eine Verordnung über die Regelung des
Fleischverkehrs, eine Bekanntmachung zur Änderung der Aus-
führungsbestimmungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, eine
Verordnung betreffend Kraftfahrzeugkennzeichen, eine Verordnung über
die Frist der Auslieferung von Wein, eine Bekanntmachung über
Druckpapierpreise, eine Bekanntmachung des Reichsanzeigers über
wirtschaftliche Demobilisation über Arbeitsvermittlung der Berufs-
losen über die Beschlagnahme und Meldepflicht von Landbesitzern
und eine Verordnung über anderweitige Regelung des Gemeinde-
wahlrechts in Preußen.

— Die Rückkehr aus der Ukraine. Der Heimkehr-
port der zur Seereschiffe Riew gehörenden Truppen macht mit
Hoffnungen. Von Vinski ist der letzte Truppentransport auf der
Richtung Gomel eingetroffen. Darauf wurde Vinski am 2. Jan-
uar geräumt. In Patvorsk werden aus der Richtung Riew noch
noch 25 Transportzüge erwartet. Voraussichtlich wird daher am
1. Februar die Ukraine von den deutschen Truppen bis auf die
Nikolajew und Odesa abgeräumt sein. Sämtliche
Truppen, die zu Fuß durchmarschieren, haben die Linie Vinski
Kowel in östlicher Richtung überschritten.

— Die deutschen Truppen im Orient. Die in
Nikolajew lebenden deutschen Truppen kann der Rückkehr-
austausch mit der Heimat nimmermehr beantragen. Es sind etwa
Pforten zugelassen, die an das Feldpostamt Großes
Quartier mit der Unteradresse Nikolajew zu richten sind. Das
Kriegsministerium hat bereits Schritte unternommen, um auch
mit den in den übrigen Häfen des Schwarzen Meeres und der
Dardanellen befindlichen deutschen Truppen den Rückkehr-
austausch mit der Heimat zu ermöglichen. Die Mittelstaaten über
die Lage der in Nikolajew und bei Konstantinopel befindlichen
deutschen Truppen lautet im allgemeinen recht tröstlich.

— Die Zukunft der deutschen Kolonien. Die
Pariser Friedenskonferenz beschloß, die Verwaltung der ehemals
deutschen Kolonien dem Völkerbunde zu übertragen, der dann
seine Vermächtnisse an die unmittelbar interessierten Nationen weiter-
übertragen kann. Wenn dieser Gedanke sich durchsetzt, würde
Frankreich Togo und zwei Drittel von Kamerun verwalten.

Aus Stadt und Provinz.

Giršberg, 30. Januar 1919.

Wettervoransage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstags:
Leitweise heiter, Frostwetter.

Der Erfolg des Hausbaues.

Nachdem die Deutsche Hausbau-Gesellschaft den Hausbau energisch gefördert hat, liegt die Anbaufläche in Deutschland wie folgt: 1913 400 Hektar, 1916 1600 Hektar, 1917 3000 Hektar, 1918 4300 Hektar. Für 1919 hofft man die Fläche auf 12 000 Hektar hinauf zu bringen. Die Erträge waren infolge ungünstiger Witterung, und Mangel an Arbeitskräften und Düngemitteln, auch infolge von Bekämpfen, welche von unerfahrenen Anbauern gemacht wurden, für 1918 nicht so hoch, wie man sich innerhalb der Grenzen von 20 bis 25 Doppelcentnern an trockenen Herbstfrüchten je Hektar. Der Durchschnitt brachte 1917 rund 2200 Mark; der Durchschnitt aber lag fast viel niedriger, so daß der Ertrag gegenüber den gewöhnlichen Erträgen der andern Anbaufrüchte für den Landwirt wenig vorteilhaft war. Ebenso klagten die Landwirte über die hohen Preise für Holz, welches von der übermäßig erregten Faser ein zu geringes Teil an Brennholz, Stroh, Reisig, Heu, Mist, Düngemittel usw. liefert. Dieser Mangel hat zu einer sehr hohen Preissteigerung für Holz geführt, welche die Landwirte sehr bedauern, da sie eine solche Erhöhung der Preise als auch die Erhöhung eines höheren Anteils am Exportertrage durchaus für sich selbst, wenn dem Bau die erforderliche Ausdehnung gegeben werden soll. Eine solche Bedeutung erhält der Hausbau noch dadurch, daß es schinaun ist, aus der Hanse nach verschiedenen Gegenden die Urteile darzustellen, welche der Baumwollfabrik so wichtig ist, daß die daraus hergestellten Garne und Gewebe von den Baumwollfabrikanten nicht zu unterscheiden sind.

(Keine Beschlagnahme von Lebensmitteln.) Nach einer Mitteilung erregende Nachricht Berliner Pläzler sollte die Regierung planen, die sogenannten Kammerbörse zu beschlagnahmen, und dann alles über ein gewisses geringes Maß hinausgehende mit Beschlagnahme zu belegen. Ein Mann hatte sich zum Beweise für diese Angabe eine Verfügung der Lebensmittel-Inspektion an sämtliche Mischungsbetriebe im Wortlaut mitgebracht. Demgemäß erklärt die Deutsche Allgemeine Zeitung nach Mitteilung „von zuständiger Seite“, eine solche Verfügung sei überflüssig, da die Lebensmittelbetriebe tatsächlich versorgt werden, jedoch nicht, um die angegebenen Vorräte mit Beschlagnahme zu lassen, sondern lediglich um festzustellen, wieviel Lebensmittel überhaupt vorhanden seien. Die Verfügung sei auch nicht von der Regierung ausgegangen, sondern von der Berliner Lebensmittelbehörde. Das Reichsernährungsamt denke nicht im mindesten daran, irgendwelche privaten Lebensmittelvorräte mit Beschlagnahme zu belegen zu lassen.

Die alte Geschichte in neuer Fassung. Aus dem Reichsarchiv wird berichtet, daß der frühere kaiserliche Landeshauptmann von Preußen, von Reichenstein, sich der Mühe unterzogen hat, die Stimmzettel für „seine“ Leute eigenhändig zu schreiben. Natürlich nicht um Schreibfehler zu vermeiden, oder weil nicht gedruckte Zettel vorhanden wären, sondern weil er sich um eine Kontrolle zu haben, wie viele Stimmen er erhalten wird, schon sein, wie viel geschriebene Zettel in der Urne lagen. Nachforschungen in Ober-Preußen ist ebenfalls im Reichsarchiv.

Über das Gebiet der Invasiden- und Hinterlassenenversicherung) bringt eine Verordnung des Reichsarchivs über die Rückentrichtung freiwilliger Beiträge und die Annahme von Ansprüchen in der Invasidenversicherung vom 14. Dezember 1918 einige bemerkenswerte Bemerkungen, die dann bestimmt sind, Entscheidungen zu diesem und anderen Punkten. Dies bezieht sich auf die Rückentrichtung freiwilliger Beiträge und die Annahme von Ansprüchen.

(Giršberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Donnerstagabend gelangt zum ersten Male „Liebe“ von Anton Wildgans zur Aufführung. Am Freitagabend ist die erste Wiederholung der Operette „Der Kaufmann von Venedig“ angelegt. Am Samstagabend gelangt nochmals zu neuen Preisen „Alte Zeiten“ zur Aufführung.

(Kampfe im Apollotheater.) Bei vollem Hause begannen am Dienstag die Entscheidungsrundtische. Als erster trat der polnische Consul Lonzola und der polnische Konsul, welcher mit Beifall überschritten wurde, die Rede hielt. Lonzola arbeitete mit allen Glücken, um dem Europameister alle seine mit Kraft geschriebenen Anträge und nach 2 1/4 Stunden, als Lonzola versuchte, Saft durch Unterariff von hinten zu lassen, ergiff Saft einen Arm und schleuderte ihn auf beide

Schultern. Als zweites Paar kämpfte Europameister Herrmann gegen Voewe-Norddeutschland. Viele beiden Ringer lieferten ein hochinteressantes Treffen, man konnte beiderseits Technik und Kraft bewundern. Herrmann, der 1912 die Meisterschaft von Europa in Göteborg (Schweden) errang, verfiel über eine Kraft und Gewandtheit, wie man sie bei anderen Ringern leicht nicht trifft. Voewe setzte ihm zwar arg zu, doch mußte er sich der kolossalen Kraft des Europameisters beugen, der Voewe durch verkehrten Ausbeut in einer Gesamtheit von 42 Minuten besiegte. Angesichts der hohen Klasse des Europameisters Herrmann ist der heutige Entscheidungskampf um den 1. und 2. Preis mit dem Europameister Saft mit besonderer Spannung zu erwarten. Am den 3. und 4. Preis ringen außerdem Voewe-Norddeutschland und der Pole Lonzola. Daraus findet Preisverteilung statt. Die Kämpfe beginnen Punkt 9 1/2 Uhr.

(Schlesische Provinzialkassende.) In der ersten öffentlichen Sitzung am Dienstag gedachten der Präses, Geh. Regierungsrat Frhr. v. Soltz-Kentrich, Konsistorialpräsident D. Schuster und Generalkassendirektor D. Haupt in ihren Begrüßungsansprachen der Ereignisse der Gegenwart und der Aufgaben der evangelischen Kirche. Generalkassendirektor D. Haupt bemerkte dabei, daß man nicht daran denke, der gegenwärtigen Regierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen; er sei aber zugleich auch der festen Ueberzeugung, daß auch diese ernste Schicksalsstunde der evangelischen Kirche zu einem Querschnitt neuen Lebens werden müsse. Nach verschiedenen Formalitäten usw. wählte die Synode die Mitglieder ihrer Kommissionen.

(Der Warmbrunner Hausfleischerverein) hat Dr. Grundmann in Hain zum leibenden Geschäftsführer gewählt.

(Der Bund nieder-schlesischer Industrieller) hielt am 25. Januar unter Leitung des Generaldirektors Hildebrand-Bischoff in Giršberg eine Sitzung seines Vorstandes ab. Zu Anfang an das einleitende Referat des Syndikus Dr. Scherman ergab sich eine eingehende Aussprache über die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden wirtschaftlichen Fragen, insbesondere über Arbeits- und Lohnverhältnisse, über die Tätigkeit der Sozialversicherungs-Kommission, sowie die damit zusammenhängenden Bestrebungen und endlich über Geld- und Kreditwesen. Den weiteren Gegenstand der Besprechung bildeten Angelegenheiten organisatorischer Art. Es wurde ferner beschlossen, für eine demnächst auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes stattfindende Kundgebung sämtlicher deutscher Wirtschaftsverbände Schriftwort Dr. Fällner-Warmbrunn und Schriftbesther Wilhelm Schieleberg an Delegierten zu erwählen. Schließlich erklärten sich Generalsekretär Dr. Fällner und Generaldirektor Hildebrand bereit, gegebenenfalls den Friedensbegehrten als Sachverständige zur Verfügung zu stehen, soweit dabei wirtschaftliche Verhältnisse in Nieder-Schlesien in Betracht kommen sollten.

(Die Leipziger Rucker-Frühjahrsmesse) findet vom 27. April bis 3. Mai statt. Festpunkt in unserer Gegend erteilt das Sporthaus Frömsberg in Krummhübel.

(Vortrag über die Einheitschule.) Am Freitag, den 31. Januar, findet im Festsaal der Oberrealschule ein vom Giršberger Philosophenverein veranstalteter Vortrag des Schulinspektors Preußner über die Einheitschulfrage statt.

(Beim Schlittenfahren verunglückt) am Sonntag in Salm die 15jährige alte Gertrud Borsdorf aus Warmbrunn, indem sie von einem nachfolgenden Schlitten von Herrn Schlittenherabsteigendert wurde, wobei sie sich einen schweren Oberknochenbruch zuzog.

(Der erste Jahresbericht der Breslauer Messgesellschaft) schließt mit einem Betriebsergebnis von 245 633,41 Mark und einem Reinüberschuß von 45 118,74 Mark ab. Die Zahl der Gesellschafter ist auf 363 mit 557 000 Mark gesunken.

(Giršborsdorf, 29. Januar. (Bürgerverein Giršborsdorf.) In einer sehr gut besuchten Versammlung im Gerichtsfreizeitan wurde Dienstagabend hier ein Verein zur Wahrung kommunaler Interessen gegründet. Der Verein bezweckt, in allen bürgerlichen Kreisen mehr Interesse für die kommunalen Angelegenheiten des Ortes zu erwecken und dieses möglichst dauernd zu erhalten. In den Vorstand wurden gewählt: Direktor Dauter als erster, Inspektor Remon als zweiter Vorsitzender, Lehrer Kemner und Frh. Kolbe als Schriftführer, Herr Burgfeld als Kassierer, Stellmachermeister Pöffer, Bauunternehmer Gottwald, Getreidehändler Albert und Frh. Herdt als Beisitzer. Der Verein, dem gegen 60 Mitglieder beitraten, stellte sofort eine Kandidatenvorstandsliste für die Gemeindevorstandswahl auf. Er nennt sich Bürgerverein Giršborsdorf.

(Bobersborsdorf, 29. Januar. (Feuer- — Müllerverein.) Montag Abend gegen 7 Uhr brach in dem dem Stellenbesitzer Robert Wimmel gehörigen Hause plötzlich Feuer aus. Die Frau des Arbeiters Jahn, der das Haus bewohnt, befand sich im Regenstube. Als sie in die Stube zurückkam, schlug ihr bereits Rauch und Feuer entgegen, so daß sie flüchten und alles im Stich lassen mußte. Obwohl Nachbarn sofort zur Stelle waren, war es nicht mehr möglich, weder Jahn noch irgend etwas anderes zu retten, sodas Jahn, welcher in Bekleidungsarbeiten, und seine Frau nichts weiter besitzen als das, was sie am Leibe tragen. Als Entschädigung für die Frau des Jahn wurde in Betracht kommen, daß

Späne in der Nähe des Ofens lagerten, die durch Funken zum Brennen kamen. Blümel und Rahn sollen nur niedrig versichert sein. — Der Militärverein nahm die Neuwahl des Vorstandes vor. Es wurden erwählt als neu: als Vereinsführer Gasthofbesitzer Emil Wehner, als Stellvertreter Stellenbesitzer August Köppler, als Schriftführer Fleischbeschauner Walter und Fleischermeister Firl, als Kassenwart Gutsbesitzer Robert Hellwig, als Feldwebel Stellenbesitzer W. Täsler. Herr Winger hatte 100 Mk. gespendet, für denjenigen Krieger, welcher vor dem Belinde die erste Auszeichnung erhalten würde, hatte aber dem Verein freies Verfügungsrecht gelassen. Es wurde beschlossen, die 100 Mk. für die am 2. Februar stattfindende Kriegerfeier zu verwenden.

e. Seidorf, 29. Januar. (Sajunost.) Anstelle des Pastors Pels ist der Stellenbesitzer Martin Kröll in Hohenzierthal zum Verbandsvorsteher des Gesamtschulverbandes Seidorf von der Regierung ernannt worden. Sein Stellvertreter ist der Gemeindevorsteher von Seidorf.

* Krummhübel, 29. Januar. (Der unerwartete Zwischenfall bei der Wahl am Sonntag.) Den wir bereits erwähnten und der so recht beweist, daß bei den sogenannten Soldatenwahlen ganz ungeeignete Elemente zu einer gewissen Misdeutung gelangen, hat sich am 26. d. M. in folgender Weise vollzogen: Ein Oberläger nahm sich heraus, mitten im Wahlgange, nachmittags 3 Uhr, den Wahlvorsteher für verhaftet zu erklären und auf Einspruch aus der Wählerliste zu äußern, er oder der Soldatenrat werde die Wahl weiter leiten. Der von so hoher Machtvollkommenheit durchdrungene Störer der Wahlhandlung behauptete, von der Kompanie mit der Verhaftung beauftragt zu sein. Als ein älterer Wähler energisch eingriff und die Vorweisung solchen Auftrages schriftlich forderte, konnte der Oberläger sie nicht geben und entschied sich schließlich anständig dahin, er wolle für diesmal von der Verhaftung absehen. Dabei muß aber bemerkt werden, daß er diese Verhaftung schon offiziell vorgetragen hatte und 2 Mann mit Gewehr zum Abrückmarsch hatte antreten lassen, auch hatte er den Wahlvorstandstisch besetzt gerufen und den Wahlvorsteher handgreiflich gepackt. Ohne das Einschreiten von anderer Seite wäre also die gewaltsame Verhinderung der Wahlhandlung unzweifelhaft zur Vollendung gediehen. — Was sind das für Zustände? Wie können sich Soldaten des Grenzschutzes so als Polizeigewalt aufspielen? Hier muß bald und gründlich Wandel geschaffen werden. Der Grund des Vorfalls rechtfertigt ihn auf keinen Fall. Der Wahlvorsteher soll seine Zweifel an der Loyalität der Grenzschutztruppe gegen die Tschechen geäußert haben, ein Zweifel, der übrigens durchaus in schärferer, gemäßigter Weise zum Ausdruck kam. Als darüber Soldaten sich aufregten, erklärte der Wahlvorsteher diesen Gedrängnissen einer Wahi-pause für abgeschlossen und forderte Ruhe für den wiederbeginnenden Wahlakt. Das war sein Recht und einfach seine Pflicht. Aber ihm antwortete man aus der Soldatengruppe, er habe überhaupt nichts zu sagen, hier befehlen die Soldaten und sie, nicht er, hätten die Polizeigewalt. Dann erfolgte nach kurzem Widrig der Gewalttätigkeitsversuch, zu welchem die Militärbehörde la nun Stellung nehmen muß. Denn daß ein Soldat, der sich beleidigt fühlt, statt wie jeder andere Staatsbürger sich vor Gericht sein Recht zu suchen, dies, Partei und Richter zugleich, mit bewaffneter Hand zu erzwingen wagt, mag der Unruhe eines jungen Mannes allenfalls zugute gehalten werden, seine vorgesehene Instanz aber hat dafür zu sorgen, daß er solche Streiche nicht wieder machen kann. Ist er beleidigt, so mag er klagen, die Gewehre seiner Untergebenen sind ihm keinesfalls zu Aktien der Selbsthilfe anvertraut; der Einriff in eine von der Behörde verordnete Wahlhandlung ist unter allen Umständen eine Gesetzesverletzung, und sie als Polizeifunktion hinzustellen, ist ein Hoch auf Polizeiordnungsdienst. Die ganze Geschichte aber beweist, wie hoch es an der Zeit ist, daß die anmaßliche Gewalt von heute einer gesetzlich fundierten weicht, vor der sich der Respekt des ordnungsliebenden Bürgers von selbst verhält.

k. Friedeberg a. Lu., 28. Januar. (Verschiedenes.) In Anbetracht der Bodengefahr finden in Friedeberg, Flinsberg und den Drischastan am Rennsteig in den nächsten Tagen freiwillige Impfunge statt. Außer in Deinerödorf i. S. ist auch in Regensberg ein Fall von Bodenerkrankung eingetreten. — Umfangreiche Unterschlagungen von Militärschiffen im Werte von etwa 25 000 Mark wurden dem früheren Gastwirt Fröhlich in Grenzdorf zur Last gelegt, so daß seine Verhaftung erfolgt. Wie verlautet, konnte dem Verhafteten das Vergehen jedoch nicht nachgewiesen werden, so daß seine Haftentlassung bevorsteht.

p. Greiffenberg, 29. Januar. (Von der Wahl.) Von 2025 hiesigen Wählern haben 318 von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht.

sl. Landeshut, 28. Januar. (Fahrplanänderung. — Betriebsstörung.) Ani der Strecke Rumbach-Landeshut-Lebau fallen von jetzt ab die beiden Züge Rumbach ab 4.47 Uhr nachmittags, Liebau an 5.19 Uhr und Liebau ab 5.29 Uhr, Rumbach an 5.52 Uhr, weg. — Seit Sonnabend abend, mit Ausnahme von Sonntag, sind die in Liebau wohnenden Bewohner unserer Stadt und die Dorfgemeinde von elektrischem Licht und Kraft, wodurch besonders die industriellen Betriebe großen Schaden erleiden. Wie verlautet, soll im Waldenburger Elektrizitätswerk ein größerer Maschinensehler entstanden sein.

m. Alllössig, 28. Januar. (Verkäufe.) Das dem bestbesten Böttner gehörige Hausgrundstück ging durch Kauf an den Wirtschaftsführer Roden hier über, desgleichen verkaufte Frau Wirtschaftsführer Müller ihre Wohnung an den Grundbesitzer Brömberg.

s. Salsbach, Kr. Landeshut, 29. Januar. (R.-G.-L.) Die hiesige Ortsgruppe, die am Sonnabend ihre Hauptversammlung abhielt, zählte 1918 33 Vorkämpfer. Für Begegnungen und Nachwirkungen wurden vom Hauptvorstande 100 Mark bewilligt. In den Vorstand wurden erwählt als Vorsitzender Kantor Lenz, Schriftführer Betriebsleiter Vernh, Sagasser und Lehrer Ochsenschläger, Schatzmeister Heinrich Scholz und Adolf Scholz, Beisitzer Pastor Jordan und Dr. Müller.

r. Würgsdorf, Kr. Volkshain, 28. Dezember. (Wahlwechsel.) Das Bernersche Bädergrundstück ging durch Kauf an den Bäcker Dietrich aus Rander über.

* Goldberg, 29. Januar. (Wahlwechsel.) Das Restaurant „Waldschloß“ in Reichenau ist durch Kauf in den Besitz des Oberkesslers Bruno Speer, Sohn der verw. Frau Ida Speer von hier, übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 55 000 Mark.

zb. Görlitz, 29. Januar. (Wahlwechsel.) Die Wosler Dampfsteigerwerke, die früher der Aktiengesellschaft Sturm in Freital gehörten, wurden jetzt von Herrn Lubow Dainle in Friedeberg a. Lu. gekauft.

Bunzlau, 29. Januar. (Zu Tode an Handwerker und Kleingewerbetreibende, die durch den Krieg in Not geraten sind, will die Stadt Darlehen von 100 000 Mk. zu 4 Proz. bei der Stadtsparkasse aufnehmen.

op. Schweidnitz, 29. Januar. (Fein Tanzvergnügen erschaffen.) Ein folgenschwerer Tumult spielte sich in der Nacht am 27. d. M. in der Kriegerstadt ab, wo die 2. Kompanie der 1. Grenadier-Regiment ein Tanzvergnügen abhielt. Nach Darstellung von militärischer Seite sollen gegen Mitternacht fünf Zivilpersonen versucht haben, das Vergnügen zu stören und in den Saal einzudringen. Als der als Ordnungsführer tätige Geleitete Lust hiergegen Einspruch erhob, entspann sich ein Handgemenge, bei welchem die Eindringlinge mit Messern auf den Geleiteten einbrachten. Besonders soll sich hierbei der 29-jährige Steinfelder Puhl auf Schwereidnis hervorgetan haben, der mit einem Seitengewehr auf den Geleiteten einbrach. Als dieser einen Stich in die linke Brustseite erlitt, zog er seinen Dienstrevolver und erhob Puhl. Die als Notwehr gekennzeichnete Darstellung steht vollständig im Gegensatz zu einer Schilderung von anderer Seite. Demnach der Puhl überhaupt kein Seitengewehr besessen. Er geriet mit dem Geleiteten in einen Wortwechsel. Der Geleitete, ein Soldatenratsmitglied, soll angetrunken gewesen sein und hat sofort auf Puhl eingeschlagen und diesen mit Füßen getreten. Daraufhin zog Puhl sein Messer und stach nach dem Geleiteten und verletzten diesen unerbittlich an der Stirn. Er wurde aber von seinem Schwarm zurückgehalten und von diesem veranlaßt, den Saal zu verlassen. Als er diesem Wunsche entsagte und seinen Geleiteten den Rücken wandte, erhob sich der Ruf von mehreren Soldaten: „Schritt ihn doch über den Haufen!“ Daraufhin feuerte der Geleitete vier scharfe Schüsse auf einen Dienstrevolver von hinten auf Puhl und in die Gruppe der Zivilisten. Der erste Schuß traf den Bruder des Puhl; der zweite Schuß traf Puhl selbst in den linken Oberschenkel, der dritte durch die Brust und der vierte in den Hinterkopf. Puhl verstarb nach wenigen Minuten. Sein Bruder mußte Hilfe im Krankenhause nachsuchen.

Kunst und Wissenschaft.

Rieschberger Stadttheater.

„Traumulus“, die tragische Komödie aus dem 17. Jahrhundert von Holz und Jerake, die mit einer kleinen Zwischen-einleitung beginnt und mit einem Selbstmord endet, ist dem Rieschberger Theaterpublikum ein alter Bekannter, so daß sich eine eingehendere Besprechung des Wertes erübrigt. Bleibt nur, die Darstellung einer näheren Würdigung zu unterziehen. Sie ist unter der beschränkten Zeit der Schaubühne. Es besaure man sich, kampfhafter Schwimmsport, um sich über Wasser zu halten. Den Gymnasialdirektor Niemeyer, von scharfbildendem Scherz übermannt „Traumulus“ genannt, spielte Herr Walter. Er hatte seine Rolle gut durchdacht und brachte sie auch mit Wirkungsvoll zur Geltung. Ueber seine Auffassung der äußeren Verkörperung aber läßt sich streiten. Man kann ein schwärmerischer Träumer und weltlicher Idealist sein, braucht aber dabei kein Ritterkreuz zu sein, zumal man erst fünfzig Jahre zählt. In dieser Hinsicht trug der Künstler im ersten Akt zu stark auf. Man gegen brachte er die inneren Seiten zum vollen Klängen. Man glaubte ihm die schwärmerische Liebe zu seinen Dingen, man sah seinen unerschütterlichen Glauben an das Gute im Menschen deutlich, man fühlte mit ihm den Schmerz über die sittliche Verfall seines Lieblingskünstlers, und man war überzeugt, daß dieser Mann zusammenbrechen mußte, als eine Stütze seines Lebens zerbrach nach der andern einfiel. Sein Gegenspieler, der weltliche Rannetwurz hatte in Herrn Stape einen vollwertigen Vertreter gefunden. Besonders im vierten Akt stand er auf der Höhe seines Könnens. Nicht gut war auch Herr Ochsenschläger.

Es gab über die nötigen eindrucksvollen Töne, und auch sein Mienenpiel, das sonst manchmal starr, diente hier nur zur Verstärkung des Gedruckten. Nützlich war Herr Otto als Student Fritz, in seiner Zurückhalt, noch lösslicher als Kommerzienredner Schwingerer Bädermeister Schladbach. Als Spielleiter hatte er der prächtig gelungenen Besetzung der ehrenfesten und freien Bühnenverbände „Antityrania“ frisches, abwechslungsreiches Leben einzuhaucht. Schade, sehr schade, daß der lössliche Humor dieser Garte durch die unendliche Sprechweise des Herrn Kiedel, der ein recht zohmer Spontakus war, zum größten Teil verloren ging. Fr. Dr. J. bot als Lydia Lind eine ganz reizende Erscheinung, der ein Schillerberg schon zum Opfer fallen konnte; sie mal auch immer recht gut den richtigen Ton. Das konnte man dagegen von Fr. Colberg als Gymnasialdirektors-Gattin nicht sagen. Sie wachte mit ihrer Rolle nichts anzulangen, und auch die Toilette des letzten Aktes war ein Fleckchen. Die kleineren Rollen waren zufriedenstellend besetzt. Das mächtig besetzte Haus, in dem sich auch wieder Kinder — diesmal wohl besonders deplaciert — befanden, bewerteten reichlichen Beifall.

× Kleine Mitteilungen. Hermann Sudermann soll, nach einer Meldung aus Berlin, schwer erkrankt sein. Er hütet seit Wochen das Bett. — Das Haupt moderner ungarischer Dichter, Ady, ist in Budapest im Alter von 41 Jahren gestorben. Die Regierung betrachtet ihn als Toten der Nation und wird ihn auf Staatskosten in einem Ehrengrab beisetzen lassen. — Zum 200-jährigen Jubiläum des Verlagses Breitkopf & Härtel kauft die Firma 100 000 Mk. für die Unterstützungskasse ihres Hauses. — Albert Carré, der Direktor der Pariser Opera Comique, kommt nach Straßburg, um Aufführungen im dortigen Theater (wo bisher deutsch gespielt wurde) vorzubereiten. Auch in Metz, Colmar und Mühlhausen wird Carré in ähnlicher Weise tätig sein.

Letzte Telegramme.

Das Ergebnis der Wahlen zur Preussischen Nationalversammlung.

wb. Berlin, 29. Januar. Das Endergebnis der Wahlen zur Preussischen Nationalversammlung liegt nunmehr nach amtlichen Meldungen vor. Lediglich das Wahlergebnis aus dem 8. Wahlkreis (Provinz Posen) mit 21 Mandaten konnte bisher noch nicht bekannt werden, da seit gestern mittag jeder telegraphische und telephonische Verkehr mit der Posener Agentur des W. T. B. abgebrochen ist. Von den festgestellten 380 Mandaten entfallen auf die Reichstagsfraktionen 142, auf die Unabhängigen 24, auf das Zentrum 87, auf die Deutschdemokraten 61, auf die Deutschnationalen 41, auf die Deutsche Volkspartei 18. Außerdem erhielten die schlesischen Bauern- und Landarbeiter-Demokraten 1 und die Weissen 6 Sitze.

Damit ist auch in der Preussischen Nationalversammlung eine sozialdemokratische Mehrheit verhindert worden.

Die neue Reichsverfassung.

wb. Berlin, 29. Januar. Das Kabinett hat, wie die Hoff. Bl. meldet, dem Verfassungsentwurf des Freistaatenausschusses mit geringen Änderungen zugestimmt. In neuen Entwurf soll das Wort Bundesrat wieder ausgemerzt worden sein, doch bleibt die Einrichtung des Bundesrates inhaltlich bestehen. Jeder Freistaat mit weniger als einer Million Einwohner soll einen Vertreter in dem sogenannten Staatenshaus erhalten, alle übrigen Staaten für je eine Million einen Vertreter. Bayern erhält mit 6 899 000 7, Preußen hat 17 19 Stimmen.

Die Vermögenssteuer dem Reiche.

wb. Berlin, 29. Januar. Aus der Konferenz der Finanzminister in Weimar will das W. T. erfahren haben, daß die Vermögenssteuer dem Reiche übertragen werde. Die Einzelstaaten werden aber die Abwälzung haben, einen Zuschlag zu dieser Steuer zu erheben.

Die Nordbahn in englischer Verwaltung.

wb. Berlin, 29. Januar. Wie die „Hoff. Bl.“ erzählt, ist die Nordbahn in britische Verwaltung übernommen und die bisherige Leitung entlassen worden. Die durch die europäische Krise überforderte Strecke ist von den französischen Behörden übernommen worden.

Franz Mehring gestorben.

3 Berlin, 29. Januar. Heute nacht ist im Sanatorium Grunow der bekannte sozialistische Schriftsteller Dr. Franz Mehring im Alter von 72 Jahren an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben.

Der Parteitag der Unabhängigen.

wb. Berlin, 29. Januar. Der Parteitag der Unabhängigen ist infolge der Verkehrsschwierigkeiten verschoben worden. Er wird in 2-3 Wochen zusammentreten.

Neuer Streik in Berlin.

wb. Berlin, 29. Januar. In den Ausbesserungswerkstätten der Großen Berliner Straßenbahn, Uferstraße 9 und Badstraße 41, sind die dort beschäftigten 940 Arbeiter in den Ausstand getreten, weil ihnen die geforderte Entschädigungssumme von je 500 Mark nicht bewilligt wurde.

Unruhen auf dem Bahnhof Groß-Lichterfelde.

3 Berlin, 29. Januar. Heute vormittag sollte auf dem Bahnhof Groß-Lichterfelde eine Kompanie des Freiwilligenregiments, die für den Grenzschutz bestimmt war, verladen werden. Einige frühere Angehörige des Regiments, die kürzlich entlassen worden waren, machten den Versuch, die Mannschaft an der Abfahrt nach Oberschlesien zu verhindern. Es gab erregte Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Anführer der Aufwiegler einem Unteroffizier des Regiments eine Kugel in den Kopf schob. Die Auseinandersetzungen auf dem Bahnhof dauerten den ganzen Vormittag. Der Bahnhof war abgesperrt. Die Mannschaften holten dann Verpfändungen vorbei, worauf von den Aufwiegler in Verhandlungen eingetreten wurde.

Der Spartakusaufbruch in Wilhelmshaven niedergeschlagen.

3 Oldenburg, 29. Januar. In Wilhelmshaven sind die Spartakusanhänger ergebnislos unterlegen. Sie hatten sich zuerst in der Taubendamm-Kaserne verschanzt, die mit 6-Zentimeter-Bootskanonen besetzt wurde. Die Spartakusleute wurden zur bedingungslosen Übergabe gezwungen. Das Geld, das sie in der Reichsbank erbeutet hatten, etwa 1 060 000 Mark, mußten sie wieder herausgeben. Angeblich sollen nur 20 000 Mark nicht zurückgeliefert worden sein. Bei den Straßenkämpfen gab es 8 Tote und 30 Verwundete. Der Streik der Eisenbahner wegen Lohnforderungen dauert an, aber der Bahnverkehr mit Wilhelmshaven ist von den besonnenen Elementen unter den Eisenbahnern wieder aufgenommen worden. Gestern abend herrschte Ruhe. Auch die Nacht ist ruhig verlaufen.

3 Wilhelmshaven, 29. Januar. Ueber Wilhelmshaven ist der Belagerungszustand verhängt worden.

wb. Wilhelmshaven, 29. Januar. Von der Marine-Kunstenstation sind folgende Funkdrücke abgefangen worden: Ruhe in Wilhelmshaven wieder hergestellt. Lage klar. Einzelne Unstimmigkeiten werden beseitigt. 21. Rat Wilhelmshaven.

Die Stettiner Beamten gegen Spartakus.

wb. Stettin, 29. Januar. Eine Versammlung von etwa 5000 Beamten protestierte gegen die erzwungene Trauerkundgebung für Liebknecht und forderte Genugtuung für die in dieser Angelegenheit vom A- und S-Rat dem Oberpräsidenten zugefügte Beleidigung.

Die Streiklage in Oberschlesien.

wb. Bentschen, 29. Januar. Die Streiklage hat sich seit gestern wieder etwas gebessert. Es treten noch die Belästigungen von 23 Orten gegen 25 Orten gestern.

Bromberger Bericht.

3 Bromberg, 29. Januar. Gestern nachmittags 5 Uhr griffen die Polen in Stärke von etwa 210 Mann Wilhelmshof an. Sie wurden abgewiesen und bis auf Paulina zurückgedrängt. Paulina wurde angegriffen und unter Zurücklassung von zwei Maschinengewehren und viel Munition zogen sich die Polen fluchtartig zurück. In der Gegend von Neuhofe erfolglos die Patrouillenkämpfe. In den übrigen Abschnitten herrscht Ruhe.

AMERIKANISCHES ZEMENT-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb

Auftr. 224 AMER, Abl. 12 Berlin-Johannisthal
Arthur Meyer Maschinen- und Industrieverke

Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in Ungarn.

wb. Osepeß, 29. Januar. Ein veröffentlichtes Gesetz über die Selbstbestimmung der Deutschen in Ungarn sichert den Deutschen weitgehende Rechte zu. Es wird ihnen vollständige Autonomie in Rechts- und Unterrichtsfragen zugesichert. Die deutsche Sprache bleibt ihnen als Verkehrssprache. Als gesetzliches Organ der Autonomie gilt die deutsche Nationalversammlung. Regierungsgewalt ist der deutsche Staatssekretär mit dem Sitz in Osepeß.

Ein italienischer Raub.

wb. Wien, 29. Januar. Wie aus Konstantinopel nach hier gemeldet wird, hat der dortige italienische Kommandant die österreichisch-ungarischen Post-, Konsulats- und Schulgebäude in Konstantinopel als ehemaliges venetianisches Territorium erklärt und besetzt. Auf den Gebäuden wurde die italienische Flagge gehißt. Gegen diese Verletzung des Völkerrechtes ist von Wien aus energischer Einspruch erhoben worden.

Amerikanische Lieferungen für die Schweiz.

wb. Bern, 29. Januar. Die in Washington geführten Verhandlungen über die Erneuerung des Abkommens mit den Vereinigten Staaten sind nach einem Telegramm des Schweizer Gesandten in Washington zum Abschluß gekommen. Nachdem über die Hauptpunkte des Abkommens, dem sich auch England und Frankreich angeschlossen haben, eine Einigung erzielt wurde. Die Vereinigten Staaten haben für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 die Ausfuhrbewilligung erteilt für 300 000 To. Brotgetreide, 112 000 Tonnen Hafer, 137 000 Tonnen Mais, 96 000 Tonnen Zucker und 8000 Tonnen Speisefett.

Serben und Italiener.

wb. Agrum, 29. Januar. Serbische Bataillone zogen in Fiume ein, das von Italienern geräumt wurde.

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

30-50% Ersparnis Kohlen-SPAR-Platte Unentbehrlich für jeden Haushalt Preis Mk. 5.- Erhältlich in Geschäften für Haushalts-Artikel

Alleinverkauf und Niederlage: Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Flechten, Wunden,

offene Füße, Krampfadern leiden heißt sogar in verzweifeltsten Fällen oft überraschendem Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“ Preis 1,80 und 3,50 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man halte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Sztitzkehmen-Rominten 137.

In das Genossenschafts-Register wurde heute bei dem Rohhäuteverein zu Hirschberg, eingetragen. Genossenschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen, daß in den Vorstand an Stelle d. Fleischermeisters Artur Gensing d. Fleischermeister Julius Niesel in Hirschberg eingetreten ist. Ferner ist eingetragen, daß durch Beschluß d. General-Versammlung vom 8. August 1918 die Genossenschaft aufgelöst ist u. Liquidatoren d. Fleischermeister Gustav Artelt und der Wurstfabrikant Paul Bestner i. Hirschberg sind. Hirschberg, den 24. Januar 1919. Amtsgericht.

Kaufe Schlachtpferde. Willy Berndt, Dornsdorf u. R., Mühlentweg Nr. 4. Tel. 87. Bei Kostlich komme nach außerhalb.

10-12 000 Mk., 25 000 Mk., 30 000 Mk., 70 000 Mk., 79 000 Mk., 89 000 Mk. sind auszuliehen. Auch and. Beträge, Priv. u. Kasseng., f. bald u. spät, auf fädt. u. Landardt. Gefuche sof. an die Off. d. D. u. Komm. d. Gef. d. Bredkau 8 Klosterstraße 4.

Geld in jeder Höhe, monatl. Ratenzahlung, verleiht H. Bierns, Hamburg 5.

4-6000 Mark auf sichere Hypothek vom Selbstgeber zu leihen gef. Offerten unter R 147 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Auf gutes Landgasthaus werden 14-17 000 Mark auf zweite Stelle v. April zu jedieren geucht. Geil. Offert. unt. C 156 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zum 1. April cr. in Hirschberg eine Maschinen-Reparaturwerkstatt oder gut eingerichtete Schlosserei zu pachten, Werkzeuge und Maschinen ev. zu kaufen. Angebote unter O 167 an d. Exped. d. „Boten“.

6000 Mark auf sichere Hypothek zum 1. April zu vergeben. Offerten unter O 101 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bausverkauf. Gut im Hirschb. Tale, 190 Morgen groß, davon 90 Morg. Acker, 30 Morg. Wiese, 70 Morg. schöner, schlagbar, Nadelwald, Gebäude massiv, 4 R. Pferde, 22 Stück Rindvieh, sechs Schweine, viel Federvieh, sow. beinahe sämtl. Ernte ist Fam.-Verh. halber sofort unter günst. Beding. zu verkaufen. Näb. unt. Z 43 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gasthausgrundstück, guter bürgerlicher Restationsbetrieb, mit klein. Saal und Garten (Promenadenverkehr), üb. 30 Jahre in eigener Bewirtschaft., ist wegen vorgerückt. Alt. bei mindestens 15 000 Mk. Anzahlung per sofort zu verkaufen. Auslunit ert. Schätzer, Bürovorsteher, Gottesberg i. Schl.

Offiziers-Ghepaar sucht einfaches Haus, 6 Zimm., elektr. L., Gas, Wasserleitung, Obstgarten, in Lustkurort od. Badeort. Offert. an Herrn Hauptmann v. Salviati, Piegeln, Martinstraße Nr. 6, I.

Landwirtschaft mit 59 Ha. Acker, Wiese und Wald, in gr. Bauerndorf, sch. romant. Lage, ist bald aus dem Erbe zu verkaufen, u. zu übernehmen, pro Morgen 1000 Mk., inbegriffen ist sämtl. totes u. lebendes Inventar, 5 junge Kühe, 4 Kalben, 2 Ziegen, sowie fast sämtliche Ernte v. 1918. Die Grundstücke liegen in einer Flur am Gehöft. Geil. Off. u. Verhandlungen durch Oswald Daine, gerichtlich. Rechtsbeistand, Friedeberg am Quels, Telefon 22.

Suche Klein. Landbesitz in der Nähe des Gebirges zu kaufen, event. zum Logierhaus mit Landwirtschaft. Kapital vorhanden. Off. unter C 112 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

3 Güter zu 145, 116, 90, 28, 18 Mg., zumteil schlagbar. Bald dabei, 3 Gasthäuser mit à 4 Mg. Gart., 4 gute Binshäuser sof. zu verk. E. Wahn, Landesgut, Obergasse Nr. 25.

Für meinen Sohn, jetzt vom Militär entlass., 27 Jahre alt, led., ev. v. Beruf Koch, suche ich tätige Beteilig. i. Hotel, Café, Logierhaus etc., auch Kauf od. Einheirat. Kapital zur Verfügung. Offerten unter J 162 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neues, großes Dresdener Zins- u. Geschäftshaus m. Laden u. sehr gr. Kell. zu Früchten u. Getreiden, Dinerhaus z. Fabrikat., nahe 2 Bahnhöf., off. od. Tausch a. Grundst. Hiesig Geg. u. 9 192 an „Vote“.

Gerichtskretscham Nr. Löwenbg., mass. Geb., Saal, 8 1/2 Mg. Land am Geh., Pr. 36 000 Mk., Aus. 12 000 Mk., v. B. Schuß, Krummhübel, „Fortuna“.

Grundstücks-Kauf. In Hirschberg od. Umgegend kaufe ein Haus m. großem Gemüse- u. Obstgarten od. bff. Landbesitz. Größ. Aus. kann geleistet werden u. erbitte Offert. unter L 164 an die Exped. des „Boten“.

Baupläge in Ober-Schreiberhan, insgesamt 5873 Qua. vertausche gegen Hausgrundst., Wirtschaft,

ca. 65 Mg., i. Hirschb. Kr. m. leb. u. tot. Inv., elektr. L. u. Kraft. Obstgart., v. f. 55 000 Mk., Aus. 20 000 Mk., Büro Schulz, Krummhübel, Retourn. erb.

Landwirtschaft, ca. 50 Morgen, mit gutem Viehbestand, zu kaufen gesucht. Off. unt. V C 416 befördert Rudolf Meise, Berlin C., Königsstraße 56.

Ein kleines Landhaus mit Garten u. 1 1/2 2 Morgen Land zu kaufen gesucht. Frau Gertr. Rodde, Domb. d. Kadawitz 68, Eichenstraße 45.

Landbäderei i. Niederb., Konfirrenz., m. Hof, 2000 Qdla., elektr. Betr., 1200 Einw., Obst- u. Gem.-G., Posthilfsst., umf. l. d. fest., ab. bff. Pr. v. 35 000 Mk., b. entspr. Aus. bald. v. Off. K 163 „Vote“.

Kleine Besizung im Riesengebirge, mögl. hoch gelegen, bald zu kauf. gesucht. Offert. u. D 102 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Massives Haus

mit grobem Obst- und Gemüsegarten, ev. mit Acker, nahe Stadt od. Bahn, el. Licht, zu kaufen oder zu pacht. gesucht. Best. Off. unter Adress H an Bauk. Bausk. Annoncen-Exp., Löwenberg i. Schlesien.

Ein Zigarren-Geschäft

in guter Lage sofort oder später zu kaufen gesucht. Best. Offert. unt. A 154 unt. V 129 d. „Boten“.

Bauernstelle

mit 20 Morgen mögl. am besten gelegen, mindestens 10000 Stroh u. Rinde, vollständig am Wasser oder Teich, großer Obstgarten, Pflanzung, von zahlungs-fähigem Käufer i. A. oder i. S. zu kaufen gesucht. Erwünscht ist, wenn der Käufer den Käufer einl. bei noch einrichtet. Ang. unt. V 129 an d. „Boten“.

Ein Kolonialwaren- oder Zigarren- oder Delikatessen- u. Kurzwaren-Geschäft

in Hirschberg und Umgebung zu pacht. ev. auch zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. U 150 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Mit gutgeb. K. Landhaus in Hirschberg, mit Stall, Schanz, 4 Mg. Garten m. Obst, elektr. L., 5 R. u. Kohn, entf. 4800 Mt. mit Selbst. wobl. Anab. Grad. a. Bote a. d. Curis. wale, Hirschberg (Curis), unter J 101.

Wegen Todesfall und hohen Alters bin ich will. meinen

Gasthof

Wiederumbau und schönste Lage in d. Stadt Nieder-leschens, mit 20 Morgen Acker und großer Ausb., an kreblame Wirtshaus zu verkaufen. Auch im Preise gutes Geschäft. Preis 46 000 Mark.

Wohnung 12 000 Mark. Nebenniete 400 Mt. aus Fremdenzimmern. Offerten unter P 168 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche in Gebirgsort von Mal. Duni, höchstens 1. Juli ab ein kl., sonnig gelegenes

Landhaus

mit 4 bis 6 Zimmern zu pachten, resp. kaufen oder zu verkaufen

Wohnung

mit Garten, elektr. Licht, Bad und Wasserleitung, zu mieten. Angebote unter F 115 an d. Exped. d. „Boten“.

300,000 Mark

Kassengelder auf erste Hypotheken zu 4% auszu-selben. Anfragen unter T 193 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Für Vermittlungen jeder Art:

Guts-, Gasthof- und Wohnhäuser-Verkäufe, Hypo- thekenvermittlung empfehlen sich A. Knaulke & Co., Greiffenberg i. Schlef. Fernruf 81. Keine Einschreibgebühren oder Vorstrichzahlungen.

Wagenbauerei

sehr gr. Gebäude, auch zu jedem anderen Fabrikationsbetrieb sehr gut geeignet, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Preis 100 000 Mt. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erteilen: A. Knaulke & Co., Greiffenberg i. Schlef.

Größeres, lebhaftes Lebensmittelgeschäft

auch mit Grundstück, zu pachten od. kaufen gesucht. Angebote unter V. 173 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gutgehendes Produkten- und Alteisengeschäft,

einz. am Ort und w. Umgegend, für Samml. gute Existenz, and. Unternehm. halber sofort zu verkaufen. Angebote unter H 161 an den „Boten“ erbeten.

Donnerstag steht ein großer Transport

stark. Arbeitspferde

im Hotel „Schwarzer Adler“ in Hirschberg i. Schl. zum Verkauf.

Fritz Schiller, Handelsmann.

Ein Transport junge und volljährige

Pferde

sehen Mittwoch in Schönau „Schießhaus“ zum Verkauf. Giersch, Tiefhartmannsdorf.

Suche grosses Haus, mindestens 10 Zimm., m. großem Obst- u. Gemüsegarten, in oder mit günst. Verbindung nach größerer Stadt Schlesiens in schön. Gegend. Angebote unter B N 4252 an Rud. Wosse, Breslau.

Einfamilienhaus

mit klein. Biergarten und 3-4 Morgen Obst- und Gemüsegarten zu kaufen gesucht. Offert. u. Z 175 an d. Exped. d. „Boten“.

Logierhaus

mit Garten und Einricht. in gut besuchten Ort zu kaufen gesucht. Best. Off. an H. Beder, Liegnitz, Scheibestraße Nr. 8, part.

Kleine Gastwirtschaft

oder Restauration wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. M 901 a. d. „Boten“.

Ag. Landw. sucht Wirt- schaft v. 20-60 Ma. i. K. Für Ernt. zahle 50 Mt., wenn ich kauf. werde. Off. m. gen. Ang. O 123 Bote.

Gutgehende Bäckerei

zu pachten od. kaufen gef. Offerten unter T 39 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

Größere Landwirtschaft

sofort zu pachten gesucht. Angebote unt. R 81 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Im Riesengebirge in idyllischer u. friedlicher Nat. bei heil. at. Mensch. kleines Bauland, Größe 540 Qm, am Fuße d. Friesensteine, im Dör- chen noch 2 H., reparatur- bedürftige

Häuschen m. kl. Garten und Obstbäumen billig zu verkaufen. Gartw. Bärndorf i. N., Billa Bergfrieden.

1 Ostfriesen-Schafkopf

zur Zucht verkauft A. Hoffmann, Alt-Reichenau Nr. 33, Kreis Vollenhain.

2 große, starke, hochtrag. Biegen

wegen Futtermangels sow. 7 Stück junge, gute Hühner zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 68.

Schlachtkuh auf Rutzkuh zu vertauschen, auch sind Hühner, Jahrg. 18, zu vk. Off. F 181 an d. „Boten“.

Neumelkende Kuh, ev. mit Kalb (Kuhfals) sofort zu kaufen gesucht. Offert. an Erholungsheim Barasch, Warmbrunn.

Fuchswallach

4jähr., steht zum Verk. bei G. Schwanitz, Fleischerw.

Russen-Pferd

Falbe, 8 J. alt, 1,45 gr., sofort zu verkaufen bei Stief, Hirschberg i. Schl., Nähe Burgstr. 6, Hinterh.



Arbeitspferde

passend für Landwirte, sind heute eingetroffen u. stehen sofort zum Verkauf im „Warmbrunner Hof“.

2 starke Ponys, 4 und 5 Jahre alt, Reb. Donnerstag i. Verk. Rutscherstraße Christl. Dosp. Kaiserhof.

Starkes Arbeitspferd, Schimmelwallach, fester Fieber, steht i. Verk. Gasthof „Riesenschanke“, Hirschberg.

Zwei Riesensauweiden zu verkaufen Elsdorf Nr. 34.

Ein Silberhas.-Ramm. zum Decken gesucht. Offerten unter E 180 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Bestimmt von Sonntag früh ab steht ein Transp.

Schweine bei mir zum Verkauf. Weitere Bestell. nehme entgegen.

W. Savari, Schwarzviehhändler, Curt i. N.

Größerer Hund, welcher sich an Kette eign., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis erbeten Warmbrunn, Neumarkt 4.

Hund

sofort zu kaufen gesucht. Off. nur mit Preis unter G 160 an d. „Boten“ erb.

Dirigent

zur Leitung unv. Männerchors sofort gesucht. Schriftl. Melbg. an Kaufmann H. Scholz, Bahnhof-straße 11, erbet.

Verein

Sängerchor, Hirschberg Schl.

Ein Ofenfeher

kann sofort antreten. G. Winiol, Ofenfehmesser, Lahn i. Schl.

Geübte Eisendreher

steht ein

Maschinenbau-Aktienges. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.

Zwei tüchtige

Schuhmacher

flotte, saubere Arbeiter, sucht bei gutem Verdienst

Schuhhaus Fritz König, Schmiedeberg i. Rsgb.

Junger Kaufmann

der Kupfer-, Post-,
Tabak- u. Zigarrenbranche,
26 Jahre alt, aus dem
Heere entlassen, sucht zu
sofortiger Stellung als Ex-
pedient, Lagerist, Verkauf-
ev. auch Stadt- oder Pro-
vinzreisender. Derselbe ist
stark in sämtl. Kaufmann-
Arbeiten, auch kautionsf.,
bis 2000 Mk.

Gef. Angebote u. S 126
an d. Exped. d. „Vote“.

Hohes Verdienst

durch Verkaufsch., Ein-
richt., Grund., Betrieb fast
ohne Kap. Ausf. Anleit.
2,50 W. Nachnahme durch
H. Medtner, Piquit,
Spoorstraße 16. I.

Sanitäts-Vizefeldwebel

44 Jahre, im Besitz guter
Zeugnisse, sucht irgendw.
Stellung in Sanatorium,
Klinik, Krankenhaus
oder Bad.

Gef. Offerten an
E. H. Kusch, Oibersdorf 2
bei Sittau.

Junger Mann

35 J., n. Stat., sucht Be-
schäft. leicht. Art in Land-
wirtschaft od. Lehrstelle in
Kolonialw.-Gesch., Gärtn.
u. s. w. Konrad Panna,
Wustau O.L., Köbeln 110.

Schmiedberg, f. dauernd
H. Gef. D. Bursstraße 10.

Bäckergeselle

22 Jahre alt, aus dem
Heere zurück, sucht Stelle
in Hirschberg od. Umgeg.
Offerten erb. Otto Kusch,
d. Abt. Postschaffn. Ruzsch,
Krummhübel.

Tüchtiger, jung, kräftiger
Bäckergeselle

sucht bald Arbeit. Zu-
ertragen bei
Bäckermeister A. Weiker,
Warmbrunn.

Ein hunger, tüchtiger

Bäcker

sucht Stellg., möglichst in
Schmiedeberg od. Umgeg.
Näheres bei
Lausche, Schmiedeberg,
Liebauer Straße 29.

Junger Bäcker,

v. Herredienst entl., sucht
sofort dauernde Stellung.
Offerten erbittet Gerhard
Schön, Johannisthal 174
(bei Schönau).

Zuverläss., kautionsfähiger

Kellner

mit guten Zeugnissen zum
15. Februar cr. gesucht.
Gasthof „zum Rynak“.

Tücht. Schuhmachergesell.
bald gesucht. Weidlich,
Schildauer Straße Nr. 23.

Tüchtiger Heizer

sucht sofort Stellung. Off.
unt. E 48 an d. „Vote“.

6-7 Arbeiter

gesucht.

Rotstoffs- und Pappen-
fabrik Mauer a. B.

Haushälter

älterere, zuverlässiger
für 1. Februar cr. gesucht.
Gasthof „zum Rynak“.

Ein jüngerer Knocht

für Landwirtschaft nach
Schmiedewissen bald gef.
Näheres zu erfahren bei
Paul Müller, Hirschberg,
Boberberg 10 11.

Einen zuverlässigen Suttermann

für Ochsen und zur Land-
wirtschaft sucht sofort für
dauernd

J. Erner, Hangelshäut.,
Petersdorf.

Kutscher

für das leichte Geschw.
gesucht.

A. Liebig, Hermannsdorf
(Königsf.).

Kräft. Landbursche

wird zum sofortigen An-
tritt gesucht.

Firma G. A. Milke.

Bäckerlehrling

kann sich melden i. d. Apr.
P. Schmedder, Bäckermh.,
Königsf.

Lehrling

sucht für Ochsen

Adolf Biemelt,
Büchsenmachermeister,
Hirschberg,
Greiffenberger Straße 3.

Lehrling

mit guter Schulbildung i.
1. April 1919 gesucht.
Otto Erber,
Kolonialwarenhaus und
Küchengeräte-Geschäft,
Greiffenberg i. Schl.

Einen Lehrling

sucht

R. Schäl, Schmiedestr.,
Straupitz 54a.

Schmied- lehrling

nimmt an

W. Ehrenberg,
Maidau.

Für Knaben,

welcher Ochsen die Schule
verläßt und Lust hat
Bäcker

zu werd., wird gute Lehr-
stelle gesucht.
G. Freund, Schmiedeberg.

Für einen 16l. Knaben,
der sich der elektrisch. Fach-
arbeit widmen will, wird
eine Stellung als

Lehrling od. Arbeiter
gesucht. Offerten an
G. E. B. Warmbrunn,
Brangelstraße 2.

Sohn achtbarer Eltern,
der Lust hat die
Buchbinderei

zu erlern., kann sich meld.
Oswald Welker, Buch-
bindermstr., Warmbrunn.

Ein Lehrling

für bald oder Ostern gef.
Drescher & Heyer.

Lehrling

für Ostern dies. Jahr. gef.
Friedrich Seidel,
Kolonialw. u. Delikatess.,
Warmbrunn.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat

das **Friseur-Handwerk**

zu erlernen,
findet gute Lehrstelle bei

Ernst Rittingberg,
Hermannsdorf u. R.

Suche für meinen 16l.
Sohn

Lehrlingsstelle
auf einem Gut oder in
einer groß. Landwirtschaft
in der Nähe Hirschberg.
Angebote unter N 166
an d. Exped. d. „Vote“.

Schneiderin

für elegante Damensch.
sucht
Marie Sommerfeld,
Verubienstraße 12.

Weissnäherin

f. feine Wäsche auf einige
Tage ins Haus gesucht
Rais-Friedr.-Str. 18. I.

Fräulein

wünscht das Kochen zu er-
lernen,
betätige mich bei meinem
Taschengeld auch gern im
Haush., Waide od. Land
bevorzugt. Offerten mit
N 188 an d. „Vote“ erb.

Stütze

in mittleren Jahren, erf.
im Haushalt, für älteres,
sinderloses Ehepaar zum
1. 3. oder 15. 3. gesucht.
Wäsche außer dem Hause.
Etwas Bedienung vorh.
Melldauer an
Lehrer Teichmann,
Greiffenberg.

Eine tüchtige Wirtschafterin

zum sofortigen Antritt bei
aut. Lohn gesucht, welche
sich auch i. Fleckschneiderei
eignet. Off. mit Sch. 3
an Paul Goltisch, Annonc.-
Expd., Pöwenberg i. Schl.

Suche für sofort tüchtiges
Mädchen

zur Hausarbeit und zur
Vesorgung von 2 Kühen
in gute Stellung.
Wilhelm G. gewerbsmth.
Stellenvermittler,
Petersdorf i. Wgh.

Neueres Fräulein,
in allen Zweig. d. Land-
wirtschaft erfahren, sucht
Stellung in häuslichem
Haushalt. Off. u. N 165
an d. Exped. d. „Vote“.

Tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeiten u.
zum Bedienen der Gasse
für ein Café gesucht.
Angebote unter U 172 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum 1. März cr.
sauberes, ehrliches

Dienstmädchen

möglichst vom Lande, für
m. in Hirschberg, Stein-
straße 13, neu zu erricht.
Haushalt. Fortsch. be-
Frau Clara Korte,
Gefäßgefäßhandlung,
Berisbors.

Besseres Mädchen

sucht für Winter- od.
Sommerlof., Vertrauens-
stellung

in Hotel- od. Restaurant- Betrieb.

im Servieren sowie auch
in der Zubereitung von
Feine Zeugnisse.

Angeb. u. W. Sch. 100
hauptpostl. Plauen i. B.

Hausmädchen

für Mittelgut in der Stadt
für bald gesucht.
Melldauer erb. Ritter-
auf Weidau.

Mist. Fräulein

zum Bedienen der Gasse
sucht

Frankes Hotel,
Schreiberbau.

Weg. Erkrankung meines Mädchens

suche sofort Kasse, in
für dauernd.

Frau Elise Reich,
Konditorei, Krummhübel.

Solides Mädchen

wird wegen Verheiratung
meines liebigen, welches
6 1/2 Jahre bei mir war, in
gute Stellung bei hohem
Lohn gesucht. Gef. mit
Rockkenntnisse besitzend
einen kleinen Haushalt
selbständ. führen. Sprach-
Abfahr. sind einsehend. an
Frau Deiner, Dresden,
Striebrer Straße Nr. 7. I.
Villa Emma.

Ein Ostermädchen

für Landwirtschaft u. die
kräftiger

Schmiedelehrling
werden Ostern eingeseht.
Geinrich Röß, Rudolstadt.

Kräftiges Ostermädchen
in seine Landwirtschaft, gef.
Seitzdorf Nr. 149.

**Aufständiges, tüchtiges
Dienstmädchen**
mit Wasche und Hausarb.
zum 1. März gesucht.
Zahn nach Uebereinstimmf.
Frau Förster Walter,
Schreiberhau.

Besseres Alleinmädchen.
Sofort gesucht.
Frau Wlth. Bülsche, Ob-
Schreiberhau, Turmstraße.

Tüchtiges Mädchen
für Haus- u. Gartenarb.,
mit Kochkenntn., Stuben-
mädchen vorhanden, sucht
Frau Heuter,
Edmundsdorf i. Rieseng.,
Kavalierhaus.

Bedienungsfrau gesucht
Rath-Friedr.-Str. 18, III.
Jüng. Bedienungsmädch.
1. einige Stund. d. Tages
sucht Bergstr. 11, I r.

**Ein sonderes, ordentliches
Mädchen**
für einen kleinen Haush.
(3 Pers.) verlangt s. 1. 3.
Lehrer Wollsch, Berlin,
Königsplatz 41.

Eine Frau
zu leichter Hausarbeit gef.
Saub Nr. 4.

**Möbel u. Friseurin fern.,
ev. auch Schulmädchen.**
Abf. von 5-7 U. gesucht.
Älteres Cunnersdorf,
Friedrichstraße Nr. 4b, II.

**Gesucht für 1. April
sch. tücht. Wägenmädchen.**
Angebot unter D 157 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Saubere, nette
Bedienungsfrau**
sucht für 1. Februar d. N.
Frau Huber, Cunnersdorf,
Rochstraße 4, II.

**Ältest. Mädchen wegen
Krankh. d. leb. gef. Cun-
nersdorf, Lindenstraße 10**

**Für Küchen- u. Hausarb.
2 tüchtige Mädchen**
zum baldigen Antritt gef.
Pension Kuenheim,
Wolfsbau i. R.

**Weitere Pers. ohne An-
hang von einsehn. Herrn
(Beamter) als
Wirtschafterin**
gesucht zum 1. 3. 1919.
Angebot mit Gehalts-
ansprüchen unter S 170
an d. Exped. d. „Boten“.

**Wohn- u. Schlafzimmer,
mit möblirt. Stanzdorfer
Straße zwischen Wilhelm-
und Barmbrunner Str.,
sofort zu vermieten.
Offerten unter E 158 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.**

Zu vermiet. 2 Zimmer
mangels Kohlen z. Ein-
stellen von Möbeln. Off.
G 182 an d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
mit Pension und Klavier
(Zentr.) gesucht. Off. mit
Preisangabe unter J 74
an d. Exped. d. „Boten“.

**Wohnung, 3-5 Z., mögl.
mod. u. sonnig. April od.
Juli. Bez. Hirschberg bis
Barmbrunn, von älterem
Ehepaar gesucht. Off. u.
A 132 an d. „Boten“ erb.**

Zwei möblierte Zimmer
in guter Geschäftslage ge-
sucht. Angebote unt. S 60
an d. Exped. d. „Boten“.

Neues Einfamilienhaus
mit 8-10 Zimm., groß.
Garten, Kleintierställen,
mögl. nahe an Hirschberg,
sofort zu mieten gesucht.
Sp. Kauf nicht ausgeschl.
Ausf. Ang. m. Plan erb.
Frau Semerol,
Torgau a. E., Nordring 1.

**Gut möbliertes Zimmer
od. möblierte Wohnung**
in Hirschberg od. nächster
Umgebung sofort zu miet.
gesucht. Angeb. u. A 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut möbliertes Zimmer
per sofort od. 1. Februar
von Offizier gesucht.
Angebote unter S 148 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Einstsch. möbl., warmes
Zimmer mit Beleucht. u.
Kochgel., sol. zu miet. gef.
Nähe Bahnhof Hirschberg.
Off. P 146 an d. „Boten“.**

Mittlerer Beamter
sucht f. sof. od. bis 1. Apr.
3-4 Zimmer-Wohnung.
Geil. Angebote an
J a p p a e r, Rybnik OS.,
Schwabenstraße 9, I.

**In Petersdorf i. R.
wird von ruhigem Mieter
(3 Personen)**

mittlere Wohnung
zum 1. März 1919 gesucht.
Angeb. unt. Alfred Nr. 1
postlag. Petersdorf i. R.

Einf. möbl. Zimm. ges.
Off. O 178 a. d. „Boten“.

**Gebild., ält. Dame sucht
möbl. Zimmer mit Pens.
in bff. Hause. Off. m. Pr.
unt. H 133 a. d. „Boten“.**

**Hartkretscham
bei Schmiedeberg i. R.
Donnerstag, d. 30. Jan.:
Abschiedsfeier
der Gebirgsartillerie.
Es ladet freundlichst ein
das Komitee.**

**Konzerthaus.
1. u. 2. Februar:
Das grosse
Alpenfest.**

**Stadtheater.
Donnerstag abends 8 U.:
bleibe.
Tragödie von Wildgans.
Freitag abend 8 Uhr:
Zum zweiten Male!
Der Kaufmann
von Venedig.**

**Adler - Lichtspiele
im „Kronprinz“, Hirschbg.
Eist! Nur bis Donnerst.
die beid. glänzende Stücke
Mia May**

**Ketten der Vergangenh.
Artisten-Drama in 3 Akte.
H a r i e l s e n
die Metlerin der Musik.**

**Das Eskimobaby,
Lustspiel in 4 Akten.
! Kommen !**

**Bärenherf.
Gasth. „Friedenstern“.
Auf Sonnabend, 1. Fe-
bruar, ladet zum**

**Maskenball
freundschaftl. ein
Max Fiegel.**

**Gerichtskretscham
Ludwigsd. b. Altkenn.
Sonnabend, 1. Februar:
Maskenball.**

**Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey“,
Zillerthal-Erdmannsdorf
Beginn eines neuen
Anfängerkurses
am Mittwoch, 5. Februar,
abends 8 Uhr,
im Tyroler Gasthof,
Zillerthal.
Anmeld. nimmt entgegen
H. Wenzel, Erdmannsdorf.**

**Konzerthaus.
1. u. 2. Februar:
Das grosse
Alpenfest.**

Konzerthaus.
Infolge Auflösung des Wacht- und Arbeits-
kommandos des Ers.-Batt. Jäger 5 findet am
Sonnabend, den 1. Februar, ein
Abschiedsball
im Saale des Konzerthauses
in Form eines
Alpe. festes
statt.
Alle ehemaligen Angehörigen obig. Kommandos
sowie Gäste herzlich willkommen. Möglichst
in Sportanzug oder entsprechendem Kostüm
kommen, jedoch kein Zwang.
Vorverk. beim W.-u. A.-Kommando Waldsee-
Kaserne und Cigarrenhaus „Maxim“.
Preis 1.50 Mk. einschließlich Tanz.
Zahlreiches Erscheinen erbeten. Anfang 8 Uhr.
Wacht- u. Arbeitskommando
Ers.-Batt. Jäger 5.

Gasthof z. Grundmühle, Quirl.
Donnerstag, den 30. Januar, laden zur
Kriegerheimkehr-Feier
bei gutem Kaffee mit Kuchen freundschaftl. ein
Paul Reisk und Frau.
**** Anfang 7 Uhr. ****

Boranzettel!
„Freundlicher Hain“, Wernersdorf.
Sonntag, den 2. Februar 1919:
Grosser Masken-Ball I
Maskengarderobe im Lokal.
Es ladet dazu ergebenst ein Ernst Ermer.

Krummhübel i. R., Bahnhofsirtschaft.
Donnerstag, den 30. d. Mts.:
Damenkaffee mit musikal. Unterhaltg.
Diersu ladet höflichst ein
Reinhold Schmidt,
Bahnhofswirt.

Philologenverein.
Freitag, den 31. Januar, abends 8 Uhr pünktlich
in der Aula der Oberrealschule
Vortrag von Dr. Preusler:
Die Frage der Einheitsschule.
Freie Aussprache. I. A.: Prof. Dr. Lohan.

**Donnerstag, den
30. Januar**
Hotel „Drei Berge“: Hauptversamm-
lung. Geschäftsbericht, Rechnungs-
legung. Wahlen, Mitteilungen.

M.T.V. Cunnersdorf
Der Verein beabsichtigt nunmehr seine regelmä-
ßigen Turnabende wieder aufzunehmen. Alle jetzigen
und ehemaligen Mitglieder des Vereins sowie
Freunde der Turnfache sind zu einer am
4. Februar, abends 8 Uhr
im Gasthof „Zur Post“ stattfindenden Versammlung
berzlich eingeladen.
Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzsenden bei dem schmerzlichen Verluste unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Enkeltochter, Cousine und Nichte

Klara Hoffmann

brechen wir allen Verwandten u. Bekannten, ebenso für das zahlreiche Begleited, unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Scharfow für die trostreichen Worte am Sarge der lieben Entschlafenen. Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Familie Hiescher.

Hirschberg, den 29. Januar 1919.

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied sanft Dienstag früh 7 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Händelsfrau

Henriette Feige

geb. Feder, verwittw. gewes. Scholz im Alter von 68 Jahren.

Dies seien tiefbetrußt an die trauernden Hinterbliebenen:

Verw. Anna Wörich nebst Wäpfer, Hirschberg,

Familie Heinrich Scholz, Hirschberg,

Familie August Scholz, Suisburg-Weberich,

Familie Johann Dobrowlauský, Hirschdorf,

Familie Gustav Bräuner, Gunnersdorf,

Familie Willy Feige, Hirschberg.

Hirschberg, den 28. Januar 1919.

Beerdigung findet Freitag, d. 31. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Am 26 ds. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landknechtmann Maurer

Heinrich Scholz

im fast vollendeten 48. Lebensjahre. Dies seien im Namen aller Hinterbliebenen an die schwergeprüfte Gattin Ernestine Scholz

geb. Gabriel,

Max
Minna
Heinrich
Gustav
Martha
Klara

als Kinder.

Gunnersdorf, Staudorf, Hirschdorf, Warmbrunn, Leipzig, Müllrich, 26. Jan. 1919.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr vom Warmbrunner Krankenhaus aus.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr verschied zu unserem grössten Schmerze plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

verw. Frau Rentier

Ernestine Peschel

geb. Raupach

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Kauffung (Katzbach),

den 27. Januar 1919

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Peschel und Familie.

Beerdigung: Donnerstag, den 30. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr.

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied sanft Dienstag früh 9 Uhr meine geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Schmiedemeister

Berta Bräuer

geb. Sommer

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, seien dies tiefbetrußt an

Ad. Bräuer und Kinder,

Leunich i. R., den 23. Januar 1919.

Beerdigung: Sonnabend nachmittags 1 Uhr.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden an Herzschwäche meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Junfrau

Emma Kriegel

im Alter von 33 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um Mitleid Beileid im Namen der trauernden Hinterbliebenen an der schwergeprüfte Vater

August Kriegel, Stellbesitzer und

Buchwald, den 27. Januar 1919.

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

Eine Pferdeohre,

geb. J. W.

auf dem Wege von Berthelsdorf bis Hirschberg verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeben. Rosenau Nr. 2.

Damenuliv verloren

am Sonnabend v. Neu-Machenseifen bis Langenau, Geg. gute Bel. abzugeben bei Fr. Krähla, Hirschberg, Neuhäuser Burgstr. 13.

5 Mark Belohnung.

Zwischen Berthelsdorf u. Müllrich am 9. Jan. ein Kamm verloren. Abzugeben gegen obige Belohnung in Berthelsdorf, Warkhond Teuber.

Blaue, rotfarbene und besäumte Pferdeohre,

O. F. gezeichnet, auf d. Fahri v. Gunnersdorf über Hirschdorf, Warmbrunn nach Ströbitz am Sonnabend verloren. Geg. Belohnung abzugeben. W. Kröner & Co., Eicht Staudorf, Hirschdorf i. R.

Die erkannte Perlen,

welche Sonnabend abend im Spolka-Rino die

Krimmerboia

an sich genommen hat, n. ersucht, dieselbe sofort an bez. Kasse d. Spolka abzugeben, da sonst gerichtliche Anzeige erfolgt.

Mittelgroßer Hund

mit Maulkorb entlaufen (bis Rautendorf), schwarz mit braun. Obr., Schwanz gestutzt. Halsbandmarkt: Dr. Wilhelm. Gegen Belohnung zurückzubringen zu Dr. Wilhelm, Sanator. Schreiberbau.

Vom 1. Februar 1919 ab

loftet der Gashoks 3,30 Mark der Rentner ab Gaswert Hirschberg, den 26. Januar 1919. Der Magistrat.

Giftbrochen

legen auf der Gemeindefeld Hirschberg, bis Ende März aus. Die Jagdpächter.

Unterricht in schifflicher Mundart gewährt. Angebote mit Preisangabe unter K 185 an die Red. des „Boten“ erbeten.

Statt besonderer Meldung.
Am 19. d. M. starb an Lungenerkrankung im Krankenhause zu Bankow unsere liebe, gute Tochter und Schwester
Selma Herrmann
im blühenden Alter von 24 Jahren.
Dies setzen mit der Bitte um stille Teilnahme Schmerz erfüllt an
die trauernden Eltern
und Geschwister.
Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 23. ds. Mts. starb im Alter von 63 1/2 Jahren der
Holländersträger
Florian Kristen
aus Nilsbach.
Während seiner sechsährigen Tätigkeit bei uns hat er sich als ein fleißiger und ruhiger Arbeiter gezeigt, dem wir ein ehrendes Gedächtnis bewahren.
Schles. Cellulose- u. Papierfabriken A.-G.,
Fiskale Jannowitz.

Am 27. Januar verschied durch Unfall-
tod mein lieber aller geliebter Bräutigam
Unteroffizier
Jakob Hölzer.
Dies setzt tiefbetrübt an
seine trauernde Braut
Margarete Neumann
nebst Mutter.
Eitelsteinen.

Aufruf!

Das aktive Jäger-Bataillon Nr. 5 wird am 28. Januar neu aufgestellt, um unter seinen alten Führungsführern die Grenzen Schlesiens im Osten gegen die Polen zu schützen. Jeder, der sein Schießens- und die alten Jäger liebt, melde sich freiwillig
in der
Wabersee-Kaserne, Diersberg.
Geschäftsbüro des Jäger-Bataillon Nr. 5.
Kasch 6. März, freie Meldung und Verpflegung.
Jäger-Bataillon Nr. 5.

Niederschlesische Pioniere!
Rebet Euch freiwillig zum Grenzschutz beim
Ers.-Pionier-Batl. 5 Glogau, Aljenskaserne.
Die bedrohte Heimat bedarf Eurer. Ihr habt sie
schon vor der Flut des Hochwassers geschützt, schübt
sie nun vor der polnischen und tschechischen Hochflut.
Eure Kameraden kämpfen bereits tapfer, zum Teil
als auf den letzten Mann, gegen sie. Die letzten der
Verstärkungen und des Ersatz-Bataillons werden
erst eingelebt. Kommt und beist und die schlesische
Grenzfürsorge verstärken. Kommt nicht nur um der
hohen Löhne willen, die Ihr vom Grenzschutz er-
haltet. — Kommt aus Liebe zur Heimat!

Vom 1. Februar ab befindet sich unsere
Ausgabestelle nicht mehr bei Herrn
Bädermeister Bohl, **Lichte Burgstr.,**
sondern bei Herrn Kaufmann
Willy Anders vorm. Fried. Semper,
Lichte Burgstr. 20.
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Lebe mich
in Warmbrunn
als
prakt. Tierarzt
niedergelassen.
Dr. Gasse,
Wohnung: Hotel „Schneeflocke“.
Hernstr. Nr. 42.

Petersdorf I. R.
Von Dienstag, den 4. bis Donnerstag, den 6.
Februar, findet ein
Straßenschuhkursus
im Gasthof „Zur Sonne“ statt abends von 7 bis 11
Uhr. Anmeldungen werden Sonnabend, d. 1. Febr.,
früh von 1/11. bis nachm. 7 Uhr daselbst entgegengenommen. Die Musterstücke sind bei Helene Siebert
ausgestellt.

Für die Herberge zur Heimat
sind als Weihnachtsgeschenke eingegangen an Geld u.
Sachen bei Herrn Pastor Javke von Fr. L. Boh 10. A.,
Oberbürgermeister Hartung 3 A., H. Thiemann 2 A.,
Kaufm. Sozietät 5 A., Rfm. Friedrich 3 A., Fr. Mik-
lowitz 3 A., G. Baeer 2 A., G. Lehmann 1 A., Gold-
schmied Vogel 3 A., Ungenannt 5 A., Rentier Köhler
1 A., Oberpostamt, Bürger 3 A., Wilt. Ernst 10 A.,
Hrl. Semper 5 A.; bei Herrn Rfm. Wobrenberg: Rfm.
Kunze 5 A., Rfm. Ledt 10 A., Fr. Mennt 5 A., Fr.
Straß 2 A., Kommissionär Bernhardt 3 A.,
Doktor, Scholz 2 A., Fr. Winded 10 A., Pastor Hoff-
mann 3 A., Deutsche Post 25 A., Apotheker Gantle
5 A., Fr. Otto 2 A., Hrl. Ludwiga 2 A., Bankier
Sath 5 A., Fr. Hermann 3 A., Rfm. Marquard
5 A., Frau Kommorantenrat Hoffmann 5 A., Fr. Blag-
gerl 3 A., G. Vornann 3 A., Bädern, Christalle 3 A.,
Bäder, Frank 3 A., Rfm. D. Günther 3 A., Hei-
dena, Reimann 2 A., Ungenannt 2 A., div. Sachen
Hrl. Henschel Rfm. Liet., Allen tätigen Gebern
berühmten Dank. **Berschel, Kassierer.**

Grubenaffiliert
34 J., evgl., wünscht pos.
Heirat
mit schlichten Mädchen
oder Witwe, ev. Einheir.
in Geschäft- oder sonstig.
Ber., da Suchender kör-
perliche Arbeit begrüßt.
Gefl. Angeb. unt. Z 87
an die Exped. d. „Boten“.

Kaufmann,
hier in Stellung, wünscht
junge Witwe, möglichst m.
Geschäft, zwecks späterer
Heirat
kennen zu lernen. Off. u.
T 171 an d. „Boten“ erb.

**Zwei junge, nette
Herren,**
Ende 20. ev., wät. Berm.,
des Kleinkindes mäd., w.
baldige glückliche
Heirat.
Kriegerstr. m. Kind f.
angenehm. Einheirat in
Landwirtsch. u. Gärtnerei
erwünscht. Off. m. Bild
unter B 98 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.
Ehrenfache!

Heirat
Weib, Fräul. od. Witwe
ohne Anbg. würde einen
blind., kessl. tücht. Land-
wirtsch. heiraten? Selbig.
39 Jahre alt, ev., sehr
fleißig u. von gutem
Charakter. Offerten unt.
P 199 an die Expedition
des „Boten“ erb.

Heiratsgesuch! Witwer,
40 Jahre, wünscht sich mit
passend. Witwe od. Fräu-
lein bald wieder zu ver-
heiraten, auch Einheirat i.
keine Landwirtschaft erw.
Verschieb. Ehrenfache
Offerten unter H 139 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Anständiges Mädchen,
Ende 20er, mit etw. Er-
parnis, wünscht die Be-
kauntsch. eines ebensolchen
Herrn zwecks späterer
Heirat.
Einkler bevorzugt.
Offerten unter L 142 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Landwirt, 25 J., ev., gl.
Charakt., wünscht i. Land-
wirtschaft einzuheliraten.**
Mädch. in gl. Alt., Krie-
gerstr. u. außersch., woll.
sich melden. Off. u. N 144
an Exped. d. „Boten“.

Landw. Witwe, Anf. 30,
wäre nicht abgeneigt mit
Herrn, gut Char., m. etw.
Berm., in Berl. zu tr. zu
heirat. Off. m. Bild, w.
zurückgef. wird, u. K 141
an d. Exped. d. „Boten“.

**Landwirt, (eins. Ad.),
Anf. 20, ana. Ersch., f. zu-
rückgef., möchte a. d. Wege
gern m. bl. Gut. i. Schlesw.
tr. zu heirat. Off. mit
Bild unter J 140 an die
Exped. des „Boten“ erbet.**

**Anständiges Mädchen,
26 J. alt, kath., mit etwas
Bermö., sucht da es ihm
an passend. Herrenstän-
schaft fehlt, m. gebild., an-
ständigen Herrn in Brief-
wechsel zu treten zu. spät.
Heirat
um dadurch ein trautes
Heim zu find. Nur ernst-
nem. Off. V 151 „Boten“.**

**Zwei junge, naturliebende,
gebildete Mädchen
im Alter von 20-25 J.
wünschen neue, glücksel.
Herren zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Off. u.
Z 153 an d. „Boten“ erb.**

**Zwei vom Heeresdienst
entlassene Jöhrgene,
beide v. Beruf Kaufm., im
Alter von 23 J., wünschen
mit gebild. Damen, mögl.
Freundinnen, von mäßig-
losem Ruf, in Briefwechsel
zu treten zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Offerten mit Bild,
welches retourgeschickt w.,
unter G 138 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.
Anonym zwecklos.**

**Hausbesitzer,
Witw. 50er Jahre, in gut
Lebensverhältniss
gl. Alters. Off. u. Bild
unt. O 189 an d. „Boten“.**

Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfehlte sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs-Ausstattungen.

W. Groß, Dirschberg i. Schl., Stionsdorferstr. 33a,
empfehlte sich als

Nähmaschinen-Reparateur.

Auch ist daselbst eine Schneidernähmaschine (Singer
Central Bobin) zu verkaufen.

Grosse Auswahl gut erhaltener

Drehbänke,
diverse Werkzeugmaschinen,
Gleichstrom-Motoren 8, 10, 12, 35 PS. 110 V.
6-700 lfd. m. Rippenröhren 70 mm l. W.
zu verkaufen. Zu erfragen:

Oberlaus. Maschinenfabrik Görlitz,
Melanchtonstr. 22. — Telefon 1736. —

KRIEGSANLEIHE

kauft und verkauft zu günstigen Bedingungen

H. C. Kröger Bank-
geschäft **Berlin W 8**

Friedrichstrasse 192-193

Pernspr.: Zentrum 1682 und 2846.
Reichsbank-Girokonto.

Möbelverkauf!

Verkaufe wegen teilweiser Auflösung meines
Hausbaus mehrere gut erhaltene

Wohn- und Schlafzimmer-
einrichtungen,

Rücheneinrichtung, Kindersäckelbuhl, Kinderbettst.,
diverse Gartenmöbel, Haus- und Küchengeräte,
Einzelmöbel, Spielsachen, Porzellan, Gardinen,
Tisch- und Divandeden, Bettvorleger.

Landhaus Bergheim

Mittel-Schreiberhau, Am Schwarzen Berg,
oberhalb des Bensheims.

K-E-G Dörrgemüse K-E-G

— vorzüglich. —

Neues Sauerkraut.

Ausl. Gemüsekonserven.

Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und
für Massenspeisungen.

K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellschaft K-E-G
m. b. H. Hirschberg.

Gasmen-Minibula

Janus

INHALATOR
für Gas zum Gebrauch



verwendbar. Preis M. 4,00. in den
besseren Apotheken und Drogerien.



Zigaretten. versendet gleichfalls
Ang: 100 Stk. versiert M. 60. 1000 Stk.
versiert M. 120. Kein Pappwandstück!!
in Weichballen für Zigaretten. Versand
russ. orientalische Tabake. Versand
franko. Nachnahme — nur an Selbst-
verbraucher.

Versandhaus „Stambul“
Dresden-A 28. Annen-Str. 39.

Ergraute Haare!

erb. prächtigste Farbe mit
Cennigions unüberkroffen:
Haarfarbe „Julio“,
1/2 Fl. 3.60, 1/2 Fl. 6.75.
Blond, braun, schwarz.
Unschädlich!

Gd. Veltauer, am Markt,
Drog. Gold Becker, Lang-
str., Drogerie Emil Dorb,
Parfümerie Hugo Maul,
S. D. Marquard.

Hohlkämme

für Kleider und Blusen
fertigt selber an
Frau Ida Rückert,
Warmbrunn,
Boitzsdorfer Straße 37.
Noch gut erhaltene, große
Tuchportiere
für 2 Fenster preiswert zu
kaufen gesucht. Off. unter
A 22 an d. „Bote“ erb.
Noch gut erh. Ursechböpel
zu verkaufen
Hirschberg i. Schl. Nr. 55

Schweden- Punsch

ca. 36% Alcohol, mit Zucker gesüßt
empfehlen

Gebrüder Cassel,
Markt 14.

Kartoffelpülpe,

frische Zufuhr gewährleistet, bestaccianet mit
Schweine-, Rindvieh-, Pferde-, Riegen- und Schaf-
fütterung, verkauft und nimmt Bestellungen ent-
gegen **Ernst Härtel, Dornsdorf (Rauß),**
Warmbrunnerstraße 69.

Unseren werten Kunden von Bobersdorf-
dorf und Umgebung zur aest. Kenntnis, daß ich
mit dem heutigen Tage meine

Bäckerei wieder eröffne

und bitte um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
F. Besser u. Frau.

Alle Sorten

Klee- u. Grassamen,
sowie Abgänge derselb.

kaufte zu höchsten Tagesprez.
und erbittet
bemühtestes Angebot
Landw. Bezug- u. Absatz-
Genossenschaft,
c. S. m. v. S., Schmott-
seifen i. Schl.
Fernsprecher Nr. 5
Amt: Schmottseifen.

Dampsteine

und Holzlegeln
in best. Güte hat abzugeb.
Gustav Kasper,
Dunstan i. Schl.

Wiedereröffnung!

Beehre mich ergebenst
anzuseigen, daß ich vom
1. Februar ab die
Kutscherstube
des Hotels
„zum Eisenhammer“
in Birkgut bei Wunsdorf
wächstw. übernahm. habe.
Es wird mein Bestre-
ben sein, meine werten Kun-
den aufs Beste und Billigst
zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Kermann Simon.

KEG Wir verkaufen **KEG**
bis auf weiteres täglich:

Weisse, gelbe, rote Möhren
Kohlrüben

zu Futter- und Speisezwecken.
Gemüse-Dörr-Anstalt

KEG Warmbrunn. **KEG**

Ich habe zur Umstellung meines Betriebes auf Friedenswirtschaft eine

Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.

singerichtet.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Abteilung: Fahrzeugbau.

Für Buchbinder!

Alphabete

in groß. u. kl. Buchstaben empfiehlt
Boten aus dem Riesengeb.

Grammophon-Platten,
wache Coverlinsenlinsen,
empfehlen
Kuban Albrich,
Hauptstr. d. Kirchberger
Brauhaus.

Kontrollkäffen

National, Totalabdrucker,
in 2. rechte Mod. kauf.
wie neu bez. Off. unter
Nr. G 127 an Rud. Rosse,
Bresl. W., Taubendamm 2

Starke Erlen, Eichen u. Linden

reine Stammenden,
massenweise zu kaufen
geücht.
Max Lehmann, Gögew.,
Görlitz.

Guterrüben

hat abgegeben
Friedrich Guhl,
Gand Nr. 11.

Ungeöffnetes Stroh,

best. gesundes u. nahr-
haftes Futter für sämtl.
Rind. hat käuflich abzugeb.
Strohauflösch-Anlage
der Kartellkassensabrik
Wittenberg.
Karl Schöna u. R. 22

Stroh

hat abgegeben
Friedr. Guhl, Gand 11.

Eiserner Weinschrank und Kaffeemaschine

zu kaufen gesucht.
Offerten unter R 169 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ich kaufe
schwarzen und weißen
Pfeffer.
Reumann, Alt-Schnau.

Kaufe jederz. Altertüm.,

z. B. Porzell. u. Fayence,
Servise, Terrinen, Tassen,
Teller, Korbchen, Figuren,
Vasen usw., gemalte oder
gezeichnete Gläser, Polale,
Pol. Näher, Stannblech,
u. gemalt. Bildern, Ver-
leppbeutel, Uhren u. Sinn-
gegenstände, Krüge, hunte
Tonkrüsen, altertüm. Mess.
und andere Kunstarbeiten.
Angeb. unt. P P 100 post-
lagernd Warmbrunn erb.

Eine noch gut erhaltene
Schuhmacher-Röhmaschine
mit kleinem Kopf zu kauf.
geücht.
Angeb. Dornsdorf-Kunast,
Kunastendorfer Str. 49.

Einfache, geb. Gaslampe
zu kaufen gesucht.
Preisoff. O 145 an Boten.

Ausgelämmtes Frauenhaar

kauf ich jedes Quantum
Währbarbenstraße 24. I.

Lindenstämme

von 30 cm aufw. kauft
Holzschneidmühle
Warmbrunn.

Elektro-Motor,

Reichstr. 220 Volt, in ein
electr. Piano zu kauf. geü.
er. tauche m. Drehstrom-
Mot., 120 Volt, mit ein.
Drehstr., Briefkasten. 8. VI.

2 Rummelle,
22 Zoll l. 11-12 Zoll b.,
zu kaufen gesucht.
Off. B 155 a. d. „Boten“.

Neu kauft
Karl, Sillerthal i. Mas.

Backofen- Armatur,

gut erhalten, sucht
Bäckerei aus. Geinse,
Gunnisdorf.

Achtung! Achtung!
Stroh und Futterrüben
Tawit
Mossa, Lomnik i. R. 146.

Postkisten

werden gut bezahlt in der
Apothek. Dersisdorf.
G. Uhr, schön. Stein,
lose oder gefast. Suche
zu kaufen unter R 191
Expedition des „Boten“.

Gebrauchtes Klavier

leichtw. gesucht f. monatlich
20 Mk. sp. Kauf n. aus-
geücht. Off. L 186 Boten.

Biergläser,

groß. Posten, auch Tassen
zu kaufen gesucht.
Off. M 187 a. d. „Boten“.

1 N. Pelsa. Fee, 1 Kera-
muff, 1 sa. wh. Tischwa.,
1 gr. Zuckerg. zu verlauf.
f. n. kl. Kinderputzschiff.
z. bh. od. ges. Nobel od.
Handleitwagen in vert.
Edl., Jägerstraße 16, part.

2 f. gute, harte Krüppel-
ein einst. ein. Spazier-
schlitten und ein Schaf z.
Weiterfüttern zu verk. bei
Müller,
Nieder-Zeldorf i. Mas.

Gebrauchter Hörnerschlitt.
zu verkaufen
Petersdorf i. R. Nr. 179.

Gut erb. Dornschelz und
Zuckrad zu verkaufen.
Zu bei. Auguststraße 8, II.

Säermühle,

gran. gut erb., Nr. 55/56,
verkauft Schwanik,
Strampf Nr. 5a, partierre

Herrenzimm.-Einrichtg., hochdelegantes Sofa,

2 Sessel, Schreibschreib-
Trenneur-Spiegel,
3 Nohrstühle, 1 Tisch
zu verk. Schussle. 15. 2. G.

Wahagou-Kleiderkasten,
ovoler Tisch u. Federbett,
preisw. zu verkauf. Kauf-
Friedrichstraße 16, 2. G. I.

Eine noch gut erhaltene
Zither

ist zu verkaufen in Quart
bei Sillerthal i. R. Nr. 20.

Oberjäger!

Dunkelgrün., ganz neuer
Extrarod, heller Mantel,
schöne Figur, weg. Ent-
lassung zu verkaufen.
Anfragen unter K 119
an d. Exped. d. „Boten“.

Kaninchenstall, steilig,
in vert. Dornsdorf-Kunast,
Warmbrunner Str. 64, II.
Leichter Ständerbänke,
harter Laßschlitten
zu vt. Nähe Dornsd. 18.
Dunsel.

Einen leichten Spazierschlitten

verkauft
Erban, Sillerthal i. Mas.

Drehstrom-Motor P. S.

Aluminiumwickelung,
220/380 Volt. neu, m. An-
lasser, nur an Landwirte
zu verkaufen.
Off. T 149 an d. „Boten“.

Rehr-Peitschen

zu vt. Dellerstraße 7, vt. I.

1 Felsolpe, 1 gr. Hirsch-
hut, B. 57, 1 Gummipol-
stern z. vt. Dll. Burgk. 10.

Schneeschuhe zu verk.

Wilschmstraße 17, III r.

Verkaufe
schwarzen Fahrpelz,
1,35 m lang,
mehrere Kisten,
Gr. 77, 50, 52 u. größere.
Off. W 152 an d. Boten.

Sohn-Einrichtung:

Sofa, 2 Lehnhühle, zwei
Nohrstühle, Tisch, Weiler-
spiegel mit Marmorplatte,
2 Hebergardinen und ein
Rechtseinhängel, zu verk.
Beschreibung von 9 1/2 bis
12 Uhr. Anfr. u. W 174
an d. Exped. d. „Boten“.

Gebrauchter Schreib- schlitten,

stibig, mit Seilsteuerung,
zu verkaufen Offerten an
Nr. 9256 an d. Annonc-
Exp. Georg Boigt, Görlitz

Leichten Korbschlitten,

sehr gut erhalten,
mit neuen Sohlen, sowie
ein Krummet
verkauft
Schönel, Ruchwald i. R.

Zu verkaufen:

Eine rote Blüschgaritur,
eine Sitzbadewanne,
eine Blumentrippe,
alles sehr gut erhalten.
Nieder-Schreiberhan,
Kirchstr., Garten Nr. 5, I.

Zu verkaufen
5 Pferdebeden, 2 Fellen-
geschirre, 1 Hühnerwage
Nr. 5.

Rußischer Korb
Wäghof „Göbener Kreis“.

Grauer Fahrpelz

und ein Pelztragen in vt.
Boberberg Nr. 1.

Gut erbalt. Schlittschuhe,
Größe 24, 27, 29, f. neue
Eisbah. Mähe, Größe 54,
zu verkaufen Strauß 7.

Für Holzarbeiter!
Eine Doppelbank, 4 1/2 Zoll
hart. Untergeth., div. Hob-
sägen, Stemmheben und
sonst. Holzhandwerkzeu-
einig. Werkzeug f. Schuh-
macher, Schleifstein mit
Kugellager u. wasserfest.
Frog zu verkaufen
Dersisdorf i. R. Nr. 142.

Ein Paar warumgefütterte
Herren-Strassenschuhe,
Größe 44 preisw. zu vt.
Warmbrunn,
Kirchberger Str. 20b, III.

Fast neues Tenorhorn,

eine Geige mit Kasten,
eine Spieldose mit Platt,
4 Vogelbauer, eine Glas-
servante mit Zwiegelch.
wand, ein Petrolkessel
zu verkaufen.
Angebote unter B 177 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines Harmonium,

schön f. Anfa. f. 100 Mk.
zu verkaufen
Lomnik i. Mas. Nr. 178.

G. erb. Badewanne i. vt.
Gunnisd., Jägerstr. 14. III.

Ein Korb und ein Weizenstall

zu verkaufen,
ein Kessel, 80 cm breit,
zu kaufen gesucht
Wenddorf i. Mas. Nr. 42.

Chaiselongue, Wasch-
Kleider-, Speiseküche,
Waschtisch,
Bettschl. mit Matr., Stühle,
Kommode, weiche Möbel
zu verk. Dellerstraße 25.

2 Bärenklötzer

zu verk. Gunnisdorf 117,
Stuhlschlitten zu verkaufen
Edl., Bergmannstr. 6, II.

Einen Gerüstwagen

verk. Rob. Gech. Bäder-
meister, Auenstraße 6.

Runkelrüben

sind eingetroffen und hat
abzugeben
Neugebauer, Gunnisdorf,
Ferturf 500.

Moha-
 Kochschranke
 Handpressen
 Kochroste
 Kochbücher
 Heinzelmännchen-
 Kochkisten
 empfiehlt
M. Jente,
 Bahnhofstrasse 10.

**Reh-
 Hasen-
 Kanin-
 Felle**
 kaufen zu höchsten
 Preisen
**Caspar
 Hirschstein & Söhne.**
 Ofte. Burgstr. 16.

Beste „Haushelferin“ D. I. & M.
 beste Steppstich-
Näh - Ahle
 mit auswechselb.
 Nähspulenhalter.
 Jedermann eig. Reparatur
 an all. Art Lederz.,
 Geschirren, Sät-
 teln, Segeln,
 Schuhen u. s. w.
 Nähst den Steppstich einer
 Nähmaschine.
M. 3.30 m. 3 versch. Nad.
 Haltm. Sp. u. Fad.
Curt, Otto Rohisch, München,
 Thorwaldsenstraße.
 Ersatzteile steil. Mk. 1.50 mehr
 Versand unt. Nachnahm.

1 Paar neue
Gummistiefel
 (Fischerstiefel)
 preiswert zu verkaufen
Bodenberger,
 Sand Nr. 39b.
 Nur am Abend zu erfragen.

Rohe
Felle
 jeder
 Met kaufst
 zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
 Schildauer Str. 18.

Für Fleischer!
 Große Fleischmühlen,
 starke Packmesser
 empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10
 Fernruf 248.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir den verehrten Besuchern
 des Riesengebirges ergebenst anzuzeigen, daß ich

Rischke's Hotel

(früher Dreyhaupt)

in Ober-Krummhübel, käuflich erworben habe. Mein
 Pächter Herr Joseph Schürmann, langjähriger Geschäfts-
 führer in der Schweizererei (Scheutniger Park in Breslau),
 bürgt mir, daß er alles anbietet wird, um den Wünschen
 seiner Gäste voll und ganz gerecht zu werden.

Mit Hochachtung

Johannes Freiwald,
 Augustinerbräu, Breslau.

Höflichst bezugnehmend auf Vorstehendes, bitte ich
 mein neues Unternehmen durch Ihren werten Besuch
 gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein,
 meinen verehrten Gästen den Aufenthalt in meinem Hotel-
 und Gasträumen so angenehm wie möglich zu machen, um
 allen Anforderungen, welche man heute an Küche und
 Keller stellen kann, zu zivilen Preisen, gerecht zu werden.

Ich empfehle mich

mit vorzüglicher Hochachtung

Joseph Schürmann.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung

sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern
 und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberger Holzindustrie u. Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Kaffee-möhlen

Rüben-Saftpressen
 Mehl-Siebe
 Reibmaschinen
 Einkoch-Apparate
 Fleisch-Einkochgläser
 empfiehlt

M. Jente,
 Bahnhofstrasse 10.

Jung. eu. schland- Geld-Lotterie

5000 Goldgewinne aus Mark
150000
60000
30000
10000

Lose zum Plac-
 gros von 3 u.
 Postgeb. u. Liste 43 Pf.
H. C. Kröger
 Berlin W 8, Preussenstr. 40-1
 u. d. Leipziger Strasse

Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

kaufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein & Co.
 1001
 Barmbrunner Straße 23
 bei Herrn Bismarckstr. 10
 Weber.

Larosan, Trockenmilch- präparat,

für in der Ernäh-
 rung rückgeblieb. Säug-
 linge und Kinder.
 wieder vorrätig
 Elisabeth-Apothek,
 neben d. Stadtkath.

Zusenden Dankeschreiben
 def. in d. Bettwärme zu
 läßt. Arden reisend, von
 Punkte, N. wägr. Bildh.
 Kräfte, hell volla
 Apoth. Schanz' Dant-
 auschlagfalte.
 2 Töche (zu einer nur un-
 bed. erforderl.) 600 gel.
 Glanz. Heilverichte. Ver-
 der Nachnahme nur durch
 Apotheker Schanz.
 Siebel 31 b. Chemnitz i. Sa.

Verantwortlich gemäß § 7 des Reichsgesetzes für den postlichen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Das Stadt und Provinz“: Hauptverleger Herr W. Weth für den übrigen Teil: Walter Dreyler für die Inserate: Director H. R. K. H. Verlag und Druck: Adler-Gesellschaft „Botz aus dem Riesengebirge“ (H. A. A.), sämtlich in Hirschberg i. S.